

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 32 (1898)

218 (17.9.1898)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-680534](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-680534)

Admiral auf seinem „Blücher“ im Laufe des gestrigen Tages die Aufstellung beider Parteien und setzte gegen Abend in die Bode zurück, wo Blücher auf der See von Schilly ankerte und erst am nächsten Morgen wieder die kämpfenden Parteien aufsuchte. Nachts wurde vor der Meier Kanonenboote gehöret; wahrscheinlich hatte ein gelber Kreuzer die deutschen Torpedoboote entdeckt, die die feindlichen Minienschiffe angezogen hatten; aber diese Minienschiffe hatten sich schon Abends nach Nordwesten weit hinter Helgoland zurückgezogen, nur die feindlichen Kreuzer und Torpedoboote bewachten die Fluglinien noch. Erst bei Tagesanbruch, als Ausfälle der deutschen Beschießung zu erwarten waren, legten sich die feindlichen Minienschiffe wieder auf die alten Tagesstationen. Deshalb war das Bild für „Blücher“ heute fast dasselbe wie gestern; wieder sah man die feindlichen Schiffe und Torpedoboote reiß einzeln, teils in Gruppen vor dem Wattermeer des Boddegebietes liegen, ohne irgend welche besonderen Bewegungen zu entdecken. Zuschauer würden bei den strategischen Flottenmanövern vergeblich nach feindlichen Ereignissen Ausschauen. Im Gegensatz zu den Landmanövern ist das Gebiet, auf dem die Boddebeziehung sich abspielt, so groß, daß der Verlauf der Uebung für den Uebersichtlichen vollständig unübersichtlich, ja geradezu unverständlich bleibt, bis etwa ein Hauptangriff auf einen Seebojen gemacht wird. Ein solcher scheint jetzt vorbereitet zu werden, denn die gelben Torpedoboote loteten am Nachmittag die Einfahrt in die Bode ein und verließen sie mit besonderen Vorsichten, weil für den Feind die gewöhnlichen Seezeichen keine Gültigkeit haben; sie werden nämlich dem Ausbruch des Krieges entseht, der Feind ist also verwunden, durch falsche Lotungsarbeiten die Fahrwasser der Küste neu kennlich zu machen. W.

Telegraphisch wird gemeldet: Wilhelmshaven, 16. Sept. Mit dem Bombardement und der Einnahme Wilhelmshavens wurden heute Morgen die dreijährigen Flottenmanöver beendet. (Vergleiche auch die Korrespondenz aus Wilhelmshaven.)

Politischer Tagesbericht. Deutsches Reich.

Prinz Heinrich landete am 19. August (russischen Stils) in der Gairitsbay in Rußisch-Sibirien. Das 6. ost-sibirische Infanteriebataillon hatte den Landungsplatz mit Land, Jungtrocknen und Flagen geschnitten. Der Prinz begrüßte die Ehrenwache in russischer Sprache, lud die russischen Offiziere zu sich und machte mit ihnen einen fünfminütigen Jagdausflug. Am 25. August wurden die deutschen Soldaten von den russischen bewahrt. Prinz Heinrich toaste dabei auf den Joren und später auf die Freundschaft zwischen der russischen und deutschen Armee und Flotte. Am folgenden Tage waren die russischen Soldaten Gäste an Bord der „Deutschland“; am 29. August erfolgte die Abfahrt des Prinzen.

Scharfe Bemerkungen Bismarcks enthält das bereits erwähnte neue Werk von Moritz Wich, „Scheineblätter aus Bismarcks Geheimschreiben“, das jedoch in 3 Bänden in englischer Sprache erschienen ist. Das Buch reicht bis zu Bismarcks Eintritt. Darüber steht jedoch wenig Neues darin. Dagegen enthält das Buch zahlreiche Neuergenerungen Bismarcks über die höchsten Personen, Kaiser Wilhelm I., Kaiser Friedrich, den gegenwärtigen Kaiser, die Kaiserinnen Augusta und Friedrich, auch die Königin Victoria. Ueber das Verhältnis zu Kaiser Wilhelm II. seien folgende Stellen wiedergegeben: Am 17. März 1890 sagte Wich zu Bismarck, dessen Eintritt seine ihm ganz unmöglich. „Unmöglich“ erwiderte Bismarck: „Er ist jetzt Thatsache, die Ereignisse schritten schneller, als ich dachte. Ich glaube, der Kaiser würde dankbar sein, falls ich ein paar Jahre bei ihm bliebe; aber ich finde, daß er im Gegenteil sich vom ganzen Herzen lehnt, mich los zu werden, so daß er allein regieren kann. Er wünscht seinen alten Mentor nicht länger um sich. Der Kaiser möchte mit Rußland brechen, aber er will von den Liberalen nicht eine Verneuerung der Armeee fordern. Mir ist es gelungen, das Vertrauen der Petersburger Regierung zu erwerben, und ich erhalte täglich Beweise dafür. Der Zar legt sich vor meinen Wünschen leiten. Was werden sie jetzt dort denken! Und dann andere Erwartungen, die ich nicht erfüllen kann, verbunden mit Intriguen der Höflinge, Grobheit und Spionage und Beobachtung, mit wem ich verkehre. Mein Eintritt ist sicher.“ Wich jagt: „Wenn der Kaiser in Not und Schwierigkeiten gerät, wird er Sie selbst zurückholen.“ Bismarck antwortete: „Nein, dazu ist er zu stolz, doch er möchte gern Herbert behalten. Das geht aber nicht, das wäre eine Art Genugthuung, und ich würde immer einen Teil der Verantwortung tragen.“ Im Jahre 1882 sagte Bismarck über den Kaiser Friedrich: „O ja, der möchte mich auch behalten, aber er ist zu insolet, zu sehr seiner Bequemlichkeit ergeben und hält es für leichter, mit Majoritäten zu regieren. Der, welcher danach den Thron besteigt, ist ganz verschieden. Er will die Regierung in die eigenen Hände nehmen, er ist energisch und entschlossen, durchaus nicht gewillt, parlamentarische Mitregierer zu dulden. Er ist durchaus nicht erfreut, daß sein Vater es mit den Professoren hält. Vielleicht wird er sich einmal zum rohen de bronze entwickeln, dessen wir bedürfen.“

In Wien und Pest waren gestern ungünstige Nachrichten über das Befinden des Prinzregenten von Baiern verbreitet. In der Berliner böhmischen Gesandtschaft wurde dagegen berichtet, Prinzregent Luitpold befindet sich durchaus wohl und werde abends nach Wien abreisen. Die Gerüchte über den Prinzen sind vermutlich darauf zurückzuführen, daß er bei seiner Rückkehr aus dem Wandergelände sehr schlecht aussah, langsam und mit Unterstützung seines Adjutanten das Palais verließ und dann in geschlossenem Wagen in die Stadt fuhr, während er sich sonst sehr elastisch bewegt und im offenen Wagen saß. Der Prinzregent unternahm jedoch gestern Vormittag eine längere Rundfahrt durch die Stadt und besuchte die Ausstellung der Secession.

Eine Bekanntmachung des preussischen Ministers des Innern setzt den Termin für die Wahlen zum preussischen Abgeordnetenhaus fest: für die Wahl der Wahlmänner den 27. October, für die Wahl der Abgeordneten den 3. November.

Ueber die Gesinnung zweier französischer Soldaten auf deutschem Boden wird aus Straßburg gemeldet: Zwei Soldaten des Jägerregiments in St. Die hatten am Sonntag die Gelegenheit bemerkt, die Kirche in dem deutschen Flecken Bourges-Brude in Gwillfellen zu besuchen. Auf dem Rückwege nachmittags kamen sie an der Gendarmarie vorbei und fielen dort durch ihr Benehmen auf. Als sie nach ihrer Personalakten gefragt wurden, ergab sich, daß sie nach der Grenze zu, wurde aber ergriffen und festgehalten, wobei er ständlich Widerstand leistete. Auf die Station gebracht, gaben beide falsche Namen an. Als sie später im Amtsgericht Schirmer eingeliefert wurden, sah man, daß beide französische Militärs waren. Sie gestanden nunmehr beide ein, Angehörige des genannten Regiments zu sein und nannten ihre richtigen Namen. Vermutlich dürften sie von dem Amtsgericht Schirmer wegen falscher Namensangabe wegen Widerstandes abgeurteilt werden.

Ausland.

Frankreich. Die Revision des Dreyfus-Prozesses soll jetzt thatsächlich von der Mehrheit des Ministeriums beschlossen sein. Der entscheidende Ministerrat wird jedoch erst heute stattfinden. Borett handelt es sich wieder nur um Blättermeldungen, allein nach den Ereignissen der letzten Zeit haben diese Meldungen die Wahrscheinlichkeit für sich. Auch stehen die Blätter, die die Meldung in genauerer Form bringen, mit Brjison in Fühlung. Ein Telegramm des Wolffschen Bureaus aus Paris besagt folgendes:

Zahlreiche Blätter melden übereinstimmend, Justizminister Erien werde in dem am Sonnabend stattfindenden Ministerrat mitteilen, daß er die Dreyfusfalle der zuständigen juristischen Kommission übergeben habe, welche das Revisionsverfahren einleiten werde. Mit Ausnahme des Kriegsministers Jaurin, welcher zweifellos demissioniren, würden sämtliche Minister dem Vorschlage Sarriens zustimmen. Dem „Matin“ zufolge beruhe der Revisionsbeschluß Sarriens auf dem Studium des Protokolls der Gesandnisse Grentz, sowie auf der noch von Cavagnac angeordneten neuen Prüfung des Borett, welche selbst Cavagnac übergeben haben soll, daß Dreyfus nicht als Urheber des Borett angesehen werden könne. Es heißt, Brjison werde selbst das Kriegsdepartement und Vallé das des Innern übernehmen.

Die „Droits de l'homme“ schreiben: Wir werden bald aus amtlicher Quelle erfahren, daß General Mercier, früherer Kriegsminister, gegenwärtig Befehlshaber eines Armeekorps, einer Disziplinaruntersuchung unterzogen und wahrscheinlich von Amt wegen außer Dienst gestellt werden wird, bis er aufgefordert wird, Erklärungen über gewisse Vorgänge aus der Zeit seiner Kriegesministerfalle zu geben. Dieser wichtige Beschluß ist nach langen Beratungen zwischen dem Ministerpräsidenten Brjison, dem Justizminister Sarrien und dem Kriegsminister Jaurin gefaßt worden. Die „Droits de l'homme“ sagen hinzu, daß man bei der Prüfung der Dreyfusfalle den schriftlichen Beweis entdeckt habe, daß die Mitteilung der angeblichen Beweise gegen Dreyfus, d. h. die geheimen Aktenstücke, an den Richter erfolgt ist auf Befehl des Generals Mercier, und daß der schriftliche Beweis keine im Dossier Dreyfus selbst enthalten sei. Der Offizier, der die Mitteilung an die Richter machte, hat sie auf Befehl gemacht, und wenn man hört, wer dieser Offizier ist, so wird man allgemein in Entsetzen geraten. (Dieser Offizier kann niemand anders sein als Biquart.)

Wenn sich das Ministerium wirklich zur Revision des Dreyfusprozesses entschlossen hat, so kann es sich dabei auf die Volksstimme stützen, die seit der Entdeckung der Heintzchen Fälschung immer mehr zu Gunsten Dreyfus' umgeschlagen ist. Ein bedeuendes Zeugnis dafür legt eine große Volksversammlung ab, die am Donnerstag in Paris unter dem Vorsitz des angesehenen Redakteurs des „Temps“, Pressens, stattfand und von 2000 Personen besucht war. Diese Volksversammlung sprach sich für die Freilassung Biquarts und die Abschaffung der Militärgerichtsbarkeit aus und gab ihrer Sympathie für Dreyfus und dessen Familie Ausdruck.

Bemerkenswert sind die Vorgänge, die sich auf der gestrigen Schlußparade über die Manövertruppen, die Präsident Faure abschickte, ereigneten. Während des Vorbeimarsches der Truppen kam ein Zwischenfall vor. Der sozialistische Abg. Breton nahm, als eine Fahne vorbeimarschierte, nicht den Hut ab. Er bewegte sich auch, es zu thun, als in mehrere Journalisten dazu aufforderte. Die umstehende Volkmenge geriet in Aufregung. Man rief: „Nieder mit den Juden, nieder mit Dreyfus, hoch die Arme!“ Breton wurde gefaßt und mußte flüchten. Nach der Parade fuhr Präsident Faure nach dem Gebäude der Aderbaufolge, wo er den Oberoffizieren und den fremdländischen Gästen ein Gastmahl gab. General Negrier brachte bei dem Bankett den Toast auf den Präsidenten Faure aus und erklärte: „Niemand haben die Führer des Heeres mehr Achtung vor dem Geheiß gehabt als jetzt. Niemand sind sie enger und bereit gewesen, einer für den anderen einzutreten. Niemand hatten wir mehr Vertrauen zu den Truppen, und die Truppen erwidern das Vertrauen.“ Nach dem Toast des Generals Negrier erhob sich Präsident Faure und erwiderte: „Ich danke zunächst dem Herzog von Gonnaght für seine Teilnahme an den Manövern und richte an denselben meine besten Wünsche für das Wohlgehen der Königin Victoria.“ Er dankte sodann den fremdländischen Offizieren für ihr Erscheinen und fuhr fort: „Die diesjährigen Manöver haben die ausgezeichnete technische Ausbildung sowie die Eingabe der Offiziere und die Disziplin, sowie den Dienstverfall der Soldaten bewiesen.“ Nach Dankesworten an den General Negrier als den Leiter der Manöver schloß der Präsident: „Durch diese gelegentlichen Proben wird das Band zwischen Volk und Arme immer inniger. Zudem ist mich hier an die Arme wieder, spreche ich zu der ganzen französischen Nation, den Kindern der großen französischen Familie. Ich sehe, wie sie, den besten Gefühlen bewegt, sich um die Fahne scharen zur Bekräftigung des gemeinsamen Erbes und der Ehre. Diese Einigkeit ist unsere Stärke. Dank verdienen hat Frankreich die herrlichen Ereignisse überstanden, deren Erinnerung nicht aus unserm Gedächtnis schwindet, und Dank dieser Einigkeit wird unser geliebtes Vaterland seine Mission in der Welt weiter verfolgen können.“ Der Herzog von Gonnaght dankte dem Präsidenten Faure für seine lebenswichtigen Worte und drückte seine Sympathie für die französische Arme aus. Er sprach sodann im Namen der fremden Offiziere den Dank aus für die freundliche Aufnahme, welche allen in dankbarer Erinnerung bleiben werde. Die Musik spielte darauf die englische und russische Hymne.

Ausland.

Auf die Abrüstungsnot haben dem Benehmen der „Nat.-Ztg.“ nach die Regierungen der Dreieund-

mächte übereinstimmend in dem Sinne geantwortet, daß sie zur Teilnahme an der Konferenz bereit seien, wobei die allseitige Aufrechterhaltung des gegenwärtigen internationalen Beschäftandes als selbstverständliche Voraussetzung, die ebenso auf russischer Seite besteht, behandelt wurde. England soll die Voraussetzung, wohl im Hinblick auf den näheren und ferneren Orient, dahin erweitert haben, daß über keine schwebende internationale Frage verhandelt werden dürfe, sondern nur über die humanitäre Seite der Beschränkung der Rüstungen. Die Vereinigten Staaten scheinen dieses aus Gründen, die sich aus ihrer neuesten Politik ergeben, noch bestimmter betont zu haben. Wie die Regierung Frankreichs ihre Stellung genommen hat zwischen den Erklärungen der Presse, daß die Rückgabe Elsaß-Lothringens die Vorbedingung der Beteiligung sei, und dem Wunsch, auf die russische Note eine möglichst entgegenkommende Antwort zu erteilen, darüber hat noch nichts Bestimmtes verlautet.

Schweiz.

Die Sicherheitspolizei in Genf verhaftete einen Italiener, namens Giovanni Silva, der im Verdacht steht, ein Mischuldiger Lucheni zu sein. Silva soll die Vorgänge bei der Begehung des Verbrechens in allen Einzelheiten wiedergegeben und bezüglich des Mörders fonderbare Neuergenerungen gethan haben.

Einer Meldung aus Pest zufolge sei es wahrscheinlich, daß Lucheni sich einen falschen Namen beigelegt habe, er hieße in Wahrheit Luciani. Lucheni wurde einem Offizier des Regiments, in dem er nach seiner Aussage gedient hat, gegenübergestellt und teilte ohne Zögern die Namen der Offiziere mit, unter denen er gedient hat.

Spanien.

Die spanische Kommission für die Friedensunterhandlungen ist endlich ernannt worden. Sie besteht aus Montero Nios, Villaruto, Cerero, Arbogaja und Uria. Am Donnerstag Nachmittag zog in Vigo ein Volkshaus aus der Wohnung des Generals Toral und verlangte sofortige Ausschiffung der von Cuba gekommenen spanischer Soldaten. Dann zog die Menge zum Hafen, wo der Anblick der an Land kommenden halbnackten Soldaten den Unwillen noch steigerte. Als General Toral sich an Bord des Dampfers „Leon XIII.“ begeben hatte, drängten die Manifestanten herzu und warfen eine halbe Stunde nach dem Schiffe mit Steinen. Erst spät wurde die Ordnung wiederhergestellt.

England.

Die Entscheidung über die Bezeichnung von Falschoda muß schon in den nächsten Tagen fallen. Die „Morning-Post“ meldet aus Ljodor: Kitchener ging am 7. September mit 3 Kanonenbooten und 1300 Mann nach Falschoda ab. Von amtlicher Seite verlautet, der Kaffiz sei eingeschlossen und müsse in wenigen Tagen lebend oder tot in die Hände der Engländer fallen.

Afrika.

Die Einführung des Zehntenbureaus und die englischerseits verlangte Demolierung der Häuser in Kania, von welchen aus Engländer geschossen wurde, ist bereits durchgeführt. Dagegen ist die Auslieferung der Urheber der Unruhen nicht erfolgt. Der Termin zur Erfüllung dieser dritten von den Engländern gestellten Bedingung liegt fern ab. Die Worte richtete aus neue eine Fiktionalbescheide an die türkischen Botschafter in London, Petersburg, Paris und Rom, in der die Herbeiführung einer Verständigung und gemeinsamen Aktion seitens der Admirale und türkischen Truppen verlangt wird.

Ans dem Großherzogtum.

Der Hochadmiral unterer mit vornehmlichem preussischen Originalbesitz ist nur mit genauer Kundenangabe geneigt, Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse jenseit der Rheinlinie (West- und Ostbank) zu veröffentlichen.

Dresden, 17. September.

* **Ordensfeste.** Der Kaiser hat dem Generalleutnant v. der Müll, Kommandeur der 19. Division, die Anlegung des ihm vom Großherzog verliehenen Ehrenkreuzes des Großherzoglich Oldenburgischen Haus- und Verdienst-Ordens des Herzogs Peter Friedrich Ludwig erteilt.

* **Militärisches.** Gaska, Unterleutnant zur See d. Nel. in Landwehrregiment I Oldenburg, zum Leutnant zur See d. Nel. des Seeoffizierskorps befördert.

* **Militärisches.** Heute Vormittag rückten das Oldenburg. Regt. Nr. 19 und die 1. Abteilung 2. Hann. Feld- Art. Regts. Nr. 26 aus dem Manöver über Wardenburg kommend wieder in die Garnison ein. Die Militär-Abteilung passierte etwa um 10 Uhr HERNBURG und rückte mit der Abteilungs-Musik an der Spitze etwa eine halbe Stunde später in die Kaserne ein. Die Reservisten beider Truppenteile werden zum Teil morgen, der Rest am Montag zur Entlassung kommen.

* **Spielplan des Großherzoglichen Theaters.** Sonntag, den 18. September, 2. Vorstellung im Abonnement, zum ersten Male: „Im weißen Röhl“, Lustspiel in 3 Akten von D. Wumenthal und Kadelburg. Dienstag, den 20. September, 3. Vorstellung im Abonnement: „Die Jäger“, ländliches Sittengemälde in 5 Akten von Pfand. Donnerstag, den 22. September, 4. Vorstellung im Abonnement: „Renaisance“, Lustspiel in 3 Akten von Schönbach und Koppel. Uelsh. Freitag, den 23. September, 5. Vorstellung im Abonnement, zum zweiten Male: „Im weißen Röhl“, Lustspiel in 3 Akten von D. Wumenthal und Kadelburg. Sonntag, den 25. September, 6. Vorstellung im Abonnement: „Auf eigenen Füßen“, Gelegenheitsstück in 6 Akten von Pöhl und Wilken, Musik von Conrad.

* **Großherzogliches Theater.** Der morgige Sonntag bringt die erste Novität dieser Saison: das Lustspiel „Im weißen Röhl“ von Wumenthal und Kadelburg. Die Novität, die z. B. im Vestingtheater in Berlin über 100 Aufführungen erlebte und auch jetzt noch das Repertoire beherrscht, dürfte auch hier Erfolg haben, um so mehr, als sie mit größter Sorgfalt besetzt und einstudiert ist. Von unseren altbewährtesten Kräften werden wir die Herren Blumenfeld, Seydelmann

güthig, sowie Jrl. Behrens begrüßen können, während folgende neu engagierte Damen und Herren sich zum ersten Male vorstellen werden: die Damen Malatana, Witib, Emerz, Siner, Gelmutz und die Herren Kuhnbeck, Gordon, Roppe. Von Seiten der Anteband ist auch für eine stimmungsvolle neue Dekoration georgt worden, die aus dem Atelier des Herrn Hoftheatermaier Wobmann stammt. Für die Maschinerie des hieraus erstellenden ersten Aufschusses hat Herr Theater-Maschinist Meyer georgt. So ist von Seiten der Theaterleitung alles aufgeboten worden, um der Novität zum Siege zu verhelfen.

Arbeitsnachweis der Herberge zur Heimat, Oldenburg i. Gr., Mühlentstr. 17. Gesucht werden für hier: 1 Buchbinder, 4 Maler, 3 Schuhmacher, 1 Stellmacher, 1 Schneider. Nach auswärts: 2 Wäder, 1 Schlosser, 1 Schmied.

Die Ofenerstraße, ist jetzt bis zum Nummelweg nahezu bebaut. Auf zweien der 4 noch vorhandenen Bauplätze, welche neben der projektierten und zum Teil schon fertigen Bienenstraße liegen, sollen von Herrn Maurermeister Wilkes im Herbst schon zweistöckige Neubauten aufgeführt werden.

Nicht weniger als 150 Personen, deren gegenwärtiger Aufenthalt unbekannt ist, und welche angefangen, als Wehrpflichtige in der Absicht, sich dem Eintritte in den Dienst des stehenden Heeres oder der Flotte zu entziehen, ohne Erlaubnis entweder das Bundesgebiet verlassen zu haben, oder nach erreichtem militärisch-pflichtigem Alter im Auslande verbleiben zu sein, werden von der hiesigen Staatsanwaltschaft auf Mittwoch, den 9. November d. J., vormittags 10 Uhr, vor die Strafkammer I des Großherzoglichen Landgerichts hier selbst zur Hauptverhandlung geladen.

Der Verein Oldenburg in Bremen besetzt bekanntlich morgen im Bremer Rathhause das fest seine Jahrbewerbe. Seit Wochen schon ist der Festauszug mit den Vorbereitungen für dieses groß angelegte Fest beschäftigt und bemüht gewesen, dasselbe zu einem möglichst glänzenden zu gestalten. Von Oldenburg aus werden, wie wir hören, der „Arbeiter-Bildungsverein“, der „Vereinstanz“, der Sängerbund des Gewerksvereins (S. D.), neben zahlreichen hiesigen Angehörigen, Freunden und Bekannten der Bremer Landleute an der Feier teilnehmen, wie auch von den Oldenburger Vereinen in Hamburg und Berlin Deputationen in Bremen entsetzt werden. Das Fest nimmt nachmittags 4 Uhr mit einem großen Konzert der Bremer Militärbelle seinen Anfang, dem sich der Wehrpart anschließt. Ein Ball bildet den Abschluss der Feier. Möge dieselbe einem würdigen Verlauf nehmen.

Das Geld der Stenogrammherren scheint jetzt die Gartenstraße zu sein. Es verlegt kaum eine Nacht, wo die Aushöher nicht durch lautes Getöse und Gebelle belästigt. Meistens folgt darauf ein Pfeifen seitens des patrouillierenden Wächters und ein Flüchten der Nachzügler, gegen welche ein einzelner Beamter auch meistens machtlos ist, wenn ihm nicht zufällig Hilfe gebracht werden kann. In der vorgelagerten Nacht ging es wieder arg zu. Wie wir hören, ist es dem Wächter gelungen, wenigstens einen der Nabalbrüder abzujagen und zur Festhaltung seiner Personalien zur Wache zu schaffen. Der argste Scherchalis entkam leider.

Die Wintervergütungen des Klubs „Erholung“ beginnen Sonntag, den 25. d. Mts., abends, mit einem Langstrecken in dem „Kaiserhof“. Im Monat November findet ein Ball und im Monat Dezember ein größerer Gesellschaftabend statt.

Dem Gerichten nahe war in vorerster Nacht ein vor dem Gaarenhof wohnender Handwerker. Derselbe war in der Nähe der Herbarstraße in die Haaren gefallen und konnte sich allein nicht wieder herausheben. Zu seinem Glück kam der hiesige Bundesmacher Wächter an der Stelle vorbei und wurde durch das Geräusch im Wasser aufmerksam. Beim Nachsehen fand er denn dem mit dem Tode ringenden Mann. Als der Wächter den Verunglückten wieder auf das Trockene gebracht hatte, fiel der Mensch noch einmal wieder ins Wasser, jedoch der Netter ist noch einmal wieder dem nahen Elemente entziehen mußte. Er hatte bereits die Besinnung verloren und konnte seinen Hilferuf mehr auslösen. Erst nach längerer Zeit kam er wieder zu sich und wurde dann zu seiner Wohnung gebracht.

h. Guertels, 17. September. Ueber den Anlauf eines Areals für Kirche und Pfarrhaus auf den Grundstücken des Herrn Gahlwitz-Kaizer herrscht hierseitig allseitige Betriedung; der Kaufpreis ist niedrig bemessen (5 St. S. 400 Mk.), und die Lage, nahe beim Kirchhof, als recht günstig zu bezeichnen. Es ist erfreulich, daß bisher die ganze Kirchgemeinde so friedlich verhalten ist, wie es einem solchen Friedenswerke nur angemessen sein kann. Man hörte zwar anfangs auch von Einzelnen die Meinung, die Kirche müsse noch im Westen nach dem Willenslos zu ihren Platz erhalten und weiter im gegenseitigen Mittelpunkte der neuen Gemeinde stehen, doch sind bezügliche Äußerungen bald wieder verstummt. Man möchte sich selber sagen, wenn die Kirche für die Bewohner errichtet werden soll, so muß dieselbe auch in der Nähe des Kirchhofs stehen, denn nach diesem Orte hin laufen die Hauptstraßen aus allen Richtungen der Gemeinde zusammen, andernfalls würde sich der bestmögliche Teil der Nordosten, mehr zur Kirche in der Stadt halten. — Fast auf allen Wädem jetzt man jetzt die Landleute bei der Kartoffelente beschäftigt. Man ist mit dem Ausfall derselben meistens recht zufrieden, namentlich einige Sorten wie Junfer und Magnum bonum „Hesseln“ vorzüglich. Die größeren Schullinder helfen an den schulleisten Nachmittagen hinter dem Pfluge die Kartoffeln sammeln, und da das Land für den Nachmittag 60 Pfg. als Lohn erhält, so ist das Angebot zum Sammeln recht groß. Ebenfalls bringt das Pflichten von Brombeeren, welche in einem Jahre reichlich gewachsen und recht viel sind, auch gern gekauft werden, den Kindern manchen Götchen ein.

S. Wanz, 17. September. Der Kirchenrat und der Kirchenausschuß hielten am Freitag Abend eine Sitzung ab. Zum Kirchenbau übertrag man Herrn Meinen-Oldenburg die Lieferung von 344 Mannpfeifen im Werte von 2390,80 Mark. Herr Oberbaupflester Friesen-Oldenburg und Herr Wieting-Eden werden die Pfeife einer Bestimmung unterziehen. Falls an den Pfeifen etwas sollte ausgelegt werden müssen, soll Herr Talenberg-Wilhelmshaven den Zuschlag auf die Lieferung der Pfeife für 2628,40 Mark erhalten. Ferner wurden übertragene Gebräute für 457,20 Mark, Mannarbeiten für 4128 Mk. und Herstellung einer Baubude für 650 Mk. an Herrn Wieting und Errichtung eines Bretterzajms um den Bauplatz Herrn C. Grahnen in Wanz für 225,30 Mk. Zu Revisionen der Kirchenliste wählte man die Herren Jansen und Gottschalk, sowie zu Momenten der Kirchenrechnung die Herren Sauts und Waggarr.

O. Giesch, 16. September. Der „Heringslogger „Brake“ der hiesigen Heringsflotten-Gesellschaft trat heute Nachmittag im Tau des Schlepddampfers „Neptun“ seine dritte Passage an.

F. Altesch, 15. September. Heute erkrankte sich in Giesebe der Arbeiter S. Das Motiv zur That ist unbekannt. S. war ca. 70 Jahre alt.

O. Brake, 16. Sept. Im Hafen legte am Vier betricht z. Rt. ein außerer reger Schiffverlezer. Im Hafen lösthen augenblicklich 4 Holzdamper, „Kurland“, „Mland“, „S. Bischoff“ und „Hudimall“. Im Trockenhof werden der Argodampfer „Mussand“ und der Bremer Bark „Hania“ ausgebesen. — Nachdem der Anker des hiesigen Elektrizitätswerkes nunmehr fertig gestellt ist, so rzt die dritte Maschine, welche vor einigen Tagen eingetroffen ist, ausgeliefert.

I. Müllerfeld, 16. Sept. Für die Besingung der Witte Garten zu Müllerfeld, 23 x 34 qm groß, wurde ein Gebot von 5200 Mk. von Herrn Wod abgegeben, worauf der Zuschlag jedoch nicht erfolgte.

Norderny, 15. September. Der hiesige Gemeindevorstand erläßt die nachstehende Bekanntmachung: „Unser nunmehr entschlossener ungerischer Otto v. Bismarck hat, wie aus seinen Briefen mit Gewißheit hervorgeht, nicht nur 1853 im August in der Marientrope Nr. 5, sondern bereits 1844 längere Zeit auf unserer Insel gewohnt. In seinem an seine Schwäger, Frau von Armin, gerichteten Briefe vom 9. September 1844 bezeichnet der Fürst den Wouie Dame Fimmen als seinen Wirt. Alle diejenigen, welche zur Ermittlung der Lage des bis jetzt unbekannt gebliebenen Wohnortes des Wouie Dnne Fimmen beitragen können, werden gebeter, gefälligst dem Gemeindevorstand Mitteilung machen zu wollen.“

Bremehaven, 16. September. Ein rührender Akt der Vögenliebe wurde während der Kaiserlage in Deynhöfen von unserer edlen Kaiserin an einer Bremehavener Dame, der Frau W. W. Vosse, geübt, worüber der „Nj.-Ztg.“ folgendes berichtet wird: Die seit vielen Jahren gelähmt darniederliegende Dame, die sich nach dem Tode ihres Gatten nach Deynhöfen zurückgezogen, hatte an die Waisenkinder die Bitte gerichtet, doch wenn möglich die Straße zu passieren, in welcher sie wohnte, damit sie auch einmal das Kaiserpaar sehen könne. Darauf wurde umgehend die Anfrage an sie gerichtet, ob sie in fallerlicher Equipage zu den Waisenkinder geholt werden möchte, was aber der Stillförmigkeit wegen verneint werden mußte. Daraufhin erfolgte am Dienstag Nachmittags voriger Woche der Besuch der Oberhofsmeisterin Gräfin Brodorsky und der Gräfin Stollberg, die in liebenswürdiger Weise der Kranken einen halbtägigen Besuch abstatteten. Am anderen Morgen errichtete die edle Kaiserin in Gesellschaft der liebenswürdigen Gräfin Brodorsky. Die hohe Frau hat sich mit der gekrönten Duldin eine Viertelstunde lang in sehr lieber, rührender Weise unterhalten, Licht und Sonnenschein dem so viel entbehrenden Dolein spendend.

Stimmen aus dem Publikum.
Gür den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

v. Fündz- und Berger-Denkmal.
Ist niemand beauftragt, unter v. Fündz- und Berger-Denkmal rein zu halten? Unkraut, ja Strauchwerk wuchert aus Risen und Fugen.

Telegraphische Depeschen.
Wilhelmshaven, 17. Sept. Privattelegramm. Die Mandoverkore in heute Morgen ausgeföhrt worden. — Die öffentlichen Gebäude und alle Schiffe im Hafen haben anlässlich der heutigen Besichtigung der verewigten Kaiserin von Desterreich Trauerflaggen gehöh. — Der seit neun Tagen vermählte Baumeister Neumann ist heute früh 3 Uhr im Jadekanal tot aufgefunden worden.

BTB. Wien, 16. September. Der König von Sachsen traf gegen Mitternacht hier ein und wurde, obgleich er jeden Empfang abgelehnt hatte, vom Kaiser am Bahnhof begrüßt. Die Monarchen umarmten und küßten sich zwei Mal. Der sächsische Gesandte, Graf Rey, und der Ehrendienst waren dem König bis Anaim entgegengefahren.

BTB. West, 17. September. Die Polizei veröffentlicht ein Communiqué, wonach Lucheni am 12. Juni 1894 auf Ersuchen des italienischen Konsulates von hier über Fiume an die Grenze mittelst Zwangspasses abgehoben wurde. Die Behauptung des Mörders, daß er die Königin wiederholt hier gesehen habe, ist daher unmoöh, da die Königin im Jahre 1894 nur von 1. September bis zum 3. November in Budapest verweilte.

BTB. Genf, 17. September. Heute wurde Lucheni mit den Kutschern und Schiffen, welche Zeugen der That waren, konfrontiert. Die Konfrontation ergab jedoch kein neues Moment für die Unteruchung. Heute Nachmittag wurde einer der verhafteten Anarchisten, der italienische Zimmermann Marinelli, vom Untersuchungsrichter verhört. Er bekannte, er habe vierzehn Tage, bevor er Laufame verließ, die Zeile mit einem Griff versehen. Lucheni habe ihm die Zeile übergeben mit der Bitte, den Griff anzuzureigen. Bei dem Verhör des Anarchisten Barbetti wurde festgestellt, daß gegen denselben seit drei Monaten ein Haftbefehl wegen Betragensmissbrauchs schwebt. Die meisten der verhafteten Anarchisten wurden ausgewiesen, die übrigen in Haft gehalten.

Seidenstoffe garantirt solide, bunte, prächtige u. Beliebt lichen direkt an Privat. Man Fabrik und Handlung. **Crefeld.**

Evangelischer Männer- und Jünglingsverein.
(Herberge zur Heimat.)
Sonntag, den 18. Sept., abends 8 Uhr: Versammlung. Gäste willkommen.

Der Vorstand

des Bazaars zum Besten der Heiden-Witwen möchte durch diese Zeilen alle Freunde der Missionssache daran erinnern, daß im November dieses Jahres abermals ein Verkauf stattfinden wird, u. daß wir hoffen, hierbei wieder freundlich unterstützt zu werden, durch Geschenke jeder Art. Einen fröhlichen Götter hat Gott lieb.

Zur Namen des Vereines.
Frau Geh. R. Mat Namsauer.

Verkauf von Buchweizen zc.

Zwischenabn. Am Donnerstag, den 22. Septbr. d. J., nachm. 4 Uhr auf, soll auf dem Torfwert in Epeden eine Fläche Buchweizen, etwa 25 Scheffel, sowie eine Fläche Nachgras in Abteilungen mit Zahlungsrück verkauft werden, wozu Kaufliebhaber einladet.
Seinje.

Lepsin — Dr. Rosenberg

— 2 neue chem. Körper —
0,4 Formand — Sulfonjaurer Zint (2:2:1),
0,05 Diodphenol-Natrium (1:1), 99,55 deft. Wasser.

Harn- u. Blasenleiden

(akut u. chronisch) in kurzer Zeit beseitigende unschädliche Injektionsflüssigkeit, hergestellt in **Dr. med. Rosenbergs** Chemisch. Laboratorium, Berlin N., Anstamstr. 48.
2 Fl. 2,40 Mk. exkl. Porto.
Zu verkaufen eine j. milchg. Fiege.
Diener Chaussee 1.



für Säuglinge, Kinder jeden Alters, Kranke, Genesende, Magenleidende.
in ganzen und halben Gläsern.

Mellin's Nahrung macht Kuhmilch leicht verdaulich, enthält kein Mehl.
Mellin's Nahrung wird von den zartesten Organen sofort absorbiert.
Mellin's Nahrung erzeugt Blut, Fleisch, Nerven und Knochen.
Mellin's Nahrung ist ansiebigiger und bekömmlicher als mehligte Nahrungsmittel.
Mellin's Nahrung nach Vorschrift angewendet, bester Ersatz für Muttermilch.
Mellin's Nahrung ist die beste für Magenkränke.

General-Depot **J. C. F. Neumann & Sohn,** Berlin W., Taubenstr. 51-52.
Hoflieferanten Sr. Majestät des Kaisers und Königs.
Zu haben bei: **H. Fischer, Wilh. Petz, Paul Herrmann** in Oldenburg.

Frische Blumen,

Postfölli, 9 Pfd., Netto 6 Mk. inkl. Verpackung und franco jeder Post-Station, versendet jeden Dienstag früh, unter Nachnahme, **H. Koopmann,** erste Zwischenahner Wuschfabrik mit Dampftrieb.

Obernburg. Zu verkaufen ein brauner Kachelofen. Coppenburgerstr. 12.

Tourenrad, ganz wenig gebraucht, billig zu verkaufen. **Obernburg,** Gchstr. 5, ob.

Bavaria.

Den geehrten Theaterbesuchern bringe ich mein schönes Lokal in empfehlende Erinnerung. Warme sowie kalte Speisen und Getränke sind vor und nach dem Theater vorrätig.

Hochachtungsvoll
W. Matfeldt.

Zum Einmachen empfehle:

Essig
Weinspiritus, in verschiedenen Preislagen,
Franzbranntwein
Ahrac
Rum
beste Majinade,
Salzeil, Schwefel, Schwefelsaden,
Körfe, Flaschenad, sämtliche Gewürze, die dazu gebraucht werden.

Gd. Schmidt.

Eine stotzgehende Biegelei,

nahe bei Oldenburg gelegen, ist preiswert zu verkaufen oder zu vermieten. Land kann nach Belieben beigegeben werden.

Offerten unter N. 844 an F. Dittmers Annoncen-Expedition, Oldenburg i. Gr.

Technikum Lemgo in Lippe
Bau-, Landbau-, Maschinenbau, Werkmeister-Schule. Beginn Ende October. Ziegler-Schule Beginn Ende November. Holzerschule Beginn Anfang Januar. Programm kostenfrei durch die Direktion.

Ernen bei Zwischenahn. Meinen von Hrn. Garholz-Garboldt angekauften, einträglich angelegten u. zur Prämiationskonzurrenz ausgelegten Eber empfehle zum Decken. **Fr. Diecks.**
NB. Habe noch 2 vorzügliche Eber, wovon einer auf der VII. Ammerländischen Bezirks-Tierganz prämiert, zu verkaufen. **D. D.**

Gans mit Veranda und Garten, Katharinenstr. 4, zu verkaufen.
G. von Gruben, Herbartstr. 9.

Haftede. G. Peters beabsichtigt seine an der Knoopstraße, nahe dem Bahnhof belegene **Wesigung, Wohnhaus** mit 3 Wohnstuben, 2 Schlafkammern, Küche mit Kammer, Keller, Kuh- u. Pferdehalm, Anbau, worin Speicher u. Schweinestall, Garten- u. Ackerland in einer Fläche beim Hause, groß 0,5603 ha, etwa 7 Scheffel Saat, mit Eintritt zum 1. Mai 1899 zu verkaufen oder zu verheuern.

Kauf- und Feuerlustige wollen sich an Peters oder mich wenden.

C. Sagenborff, Autt.

Immobil-Verkauf.

Oldenburg. Der Photograph **W. Frank** in Aurich läßt sein hierelbst an der Milchstraße Nr. 3 belegenes **Immobil**, bestehend aus **Wohnhaus** nebst schönem Garten, am

Donnerstag, den 22. Septbr. d. J.,

nachm. 6 Uhr, in Dicks Restaurant an der Domerischwerstraße mit Eintritt zum 1. Nov. d. J. öffentlich meistbietend durch den Auktionator **Köhler** hierelbst zum Verkaufe auflösen.

Kaufstehhaber ladet ein

H. Varnußel, Rechnmstr., Saarenstraße 5.

Von jetzt an jeden **Sonntag:**

Frische Wiener Würstchen,

à Paar 15 Pfg.,

echte **Frankfurter Würstchen,**

à Paar 30 Pfg., 10 Paar für 2,20 Mk. empfiehlt **Karl Schmidt, Stautir. 17.**

„Bavaria“.

Meine schönen und bequemen **Vereinszimmer** sind noch an paar Abenden in der Woche frei. **Pianoforte** steht zur Verfügung.

Sochachtungsvoll

W. Matfeldt.

Abgeben Anfang zu verm. zu Noobr. Obern.

(6 Räume), 180 *M.* **Welterstraße 9.**

Zafelobst:

Stal. Goldtrauben, Mastateller Trauben, **Brüssler Treibhaustrauben,**

Tranas, Melonen, Pfirsiche, Apfelsinen, blaue und rote Pflaumen, feinste Tafelbirnen und Pepsel.

Reineclauden, Tomaten u. empfohlen

Langestr. 88. Gebr. Sasse,

Delikatessen, Konferven, Süßkräuter, Biscuits, Wild- und Geflügel-Handlung.

1000 Mark Belohnung

zähle ich, wenn mir nachgewiesen wird, dass ich bei Anfertigung dieses Annoncen-Cliches nicht die eingetragene und erworbene **Hermanns-Fabrikation** in Neuenrade habe. Meine an Eleganz u. Solidität unübertroffene Concert-Zusammenfassung mit den von mir neu erfundenen gesetzlich geschützten **Wasser-, Bass- und Luftklappenfedern** kosten mit 10 Tasten, 2 Bösen, 8 theiligen starken Doppelhöligen, Eckenschnur, Zuhallern, vielen Nickelbeschlägen, starker, orgelartiger Musik, 35 cm hoch in 2 chörig nur noch 3 Mk., 3 chörig, 8 achte Register, 9/16 Mk., 4 chörig, 4 achte Register 8 Mk., 6 chörig, 6 achte Register 12 1/2 Mk., 3 reihige mit 10 Tasten, 4 Bösen kosten 10,50 Mk., mit 11 Tasten, 11 Mk., mit vorzüglicher Glockenbegleitung 30 Pfennig mehr. Verpackung gratis. Hochelegante solid Accord-Häuschen kosten bei mir nur 3 Mark und keine 7/8-12 wie bei andern. 3 manuelle nur 3 Mark. Nach dem ersten beliebigen herkömmlichen Schönen kann jeder innerhalb 1 Stunde die herrlichsten Choräle, Lieder u. Tänze spielen. Katalog gratis. Porto 30 Pfg. **Garantirt: Umtausch und räumende Nachbestellungen.** Keine Harmonikas unter 5 Mark liefern ebenfalls. Man gebe nicht auf kurze Probe und kann nur bei der besten und billigsten Musik-Instrumenten-Firma von **Hermann Severing, Neuenrade.**

Alle diejenigen, welche sich am Kursus im **Maschinenschreiben** teilnehmen wollen, werden gebeten, sich **Mittwoch, den 21. Septbr.,** abends 9 Uhr, im „**Kaiserhof**“ (Fremdenzimmer) zu melden.

Verloren und nachzutreffende Sachen.

Verloren am Dienstag Abend an der Dfenerstraße 1 neuer **Damen-Chen-Justi.** Geg. Bel. abzur. **Schillingstr. 5** ob. Dfenerstr. 36 f. erbeten.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: **Dr. Eduard Höber,** für den totalen Teil zc.: **Wilhelm Ehlers,** Rotationsdruck und Verlag von D. Scharf in Oldenburg.

Musik-Automaten.

Große Auswahl am Lager, Blumenstr. 29, zu denkbar billigsten Preisen.

Oldenburg i. Gr. Hegeler & Ehlers.

Abteilung C, Musik-Automaten.



Stenogr. Damen-Verein Stolze-Schrey.

Mittwoch, 28. Septbr., abends 9 Uhr, im Hotel „**Kaiserhof**“:

Eröffnung eines neuen Unterrichts-Kurses.

Honorar 6 *M.* Anmeldungen sind vorher an **Frau Rabomsky, Riegelhoffstr. 42,** zu richten. **D. B.**

Gardinen-Ausverkauf.

Sämtliche Reste und vorjährige Muster verkaufe bedeutend unter Preis. Bessere abgepackte Sachen das Fach 4-5 *M.* billiger.

Julius Harmes, Schüttingstr. 16.

Durch ganz bedeutende Vergrößerung meines Betriebes bin ich von jetzt ab in der Lage, allen an mich gestellten Forderungen in Bezug auf Kaffee gerecht zu werden. Durch Aufstellung größerer neuer Maschinen ist die Leistungsfähigkeit meiner Mälzerei auf

ca. 3600 Pfd. Kaffee pro Tag

gestiegen, ein Quantum, welches pro Tag von meiner Mälzerei im Lande geröstet werden kann. Durch meine patentierten Reinigungsmaschinen werden alle giftigen Bestandteile, sowie Unreinlichkeiten dem Kaffee entzogen und dieser dadurch besser und reiner im Geschmack. Nach wie vor werde ich ausschließlich reinen Kaffee liefern, der weder mit Zucker gebrannt ist, noch mit anderen beschwerenden Süßmitteln, wie Oker u. dgl. nur den Zweck haben, die wahre Beschaffenheit des Rohkaffees zu verdecken und diesen zu beschweren. Meine Kaffees kommen in 17 Sorten in den Handel, von den billigsten bis zu den feinsten Mischungen, welche auf Grund langjähriger Erfahrung und für jedes Wasser passend zusammengestellt werden. Versand prompt per Post und Bahn franco.

Georg Müller.

Da sämtliche Neuheiten für die Herbst- und Winter-Saison nunmehr eingetroffen, erlaube ich mir, meine geehrte Kundenschaft auf mein reichhaltiges Lager in

Anzug-, Paletot- und Hosen-Stoffen

aufmerksam zu machen, und bitte bei Bedarf um geeignete Verächthigung.

H. Lampe, Schneidernstr., Kurwidstr. 18.

Verein für Gesundheitspflege und Naturheilkunde.

Am **Mittwoch, den 21. Sept.,** abends 8 1/2 Uhr, in der „**Union**“:

Öffentlicher Vortrag

des Herrn **Reinhold Gerling-Berlin** über

„Naturheilkunde und Krankenkassen“.

Eintrittsgeld für Nichtmitglieder 20 *g.*

Wir vergüten für Einlagen:

mit halbjähriger Kündigung den Diskontsatz der Reichsbank abzügl. 1/2%, mindestens 3, höchstens 4%,

oder auf Wunsch 3 1/2% fest,

mit 14täg. Kündigung und auf Check-Konto 2%.

W. Fortmann & Söhne, Bankgeschäft,

Oldenburg i. Gr.

Nimm regelmäßig

vor oder nach Tisch, besonders abends vor dem Schlafengehen und nach Wein- oder Biergenuß ein bis zwei Glas

Dr. med. Schrömbgens' L'estomac.

Auch halb und halb mit **Kornbranntwein** oder **Pfefferminz** vermischt, ist der **L'estomac** vorzüglich und wird ärztlicherseits empfohlen.

Vertreter: Herr **H. Woltje, Oldenburg.**

19 Medaillen.

Gedämliges Wohnhaus an guter Straße im Heiligengeisthor- oder Saarenhorviertel zu kaufen gesucht. Angebote unter **A. A. 40** an Exped. d. Bl.

Gesucht ein Bauplatz an besserer Lage vor dem Saaren- oder Heiligengeisthor. Gefl. Offerten mit Angabe von Lage, Größe und Preis unter **K. L. 10** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Wohnungen.

Zu verm. 1. Nov. 1 Unterw. u. 3. 1. Okt. ob. Nov. 1 Oberw. Näheres **Kriegerstr. 13.**

Banken und Stellengefuche.

Gesucht auf sofort oder 1. Novbr. ein kleiner Knecht im Alter von 15 bis 20 Jahren, am liebsten v. Laube. **Hnd. Meyer, Rechnmstr. u. Mandatar, Bergstraße 5.**

Gut Bahn. Zu November oder früher ein solider zuverlässiger Knecht. **W. Walling.**

Wüstinger Mühle.

Am 1. Novbr. cr. einen soliden zuverlässigen Fahrknecht, der auch Landarbeit versteht. **Ww. Wöhlenbrof.**

Eine angelebene Lebens-, Ausflücker- und Rentenerficherungsgesellschaft sucht den Bezirk ihrer

General-Agentur für Oldenburg

unter konstanten Bedingungen und angemessenen Bezügen neu zu besetzen. Offerten von sachkundigen, selbstthätigen Herren, die Sicherheit stellen können, werden bei Zusicherung strengster Discretion unter **H. F. 647** an **Saafenstein & Wagler A.-G.,** Hamburg, erbeten.

Gesucht zum 1. November ein ordentliches Mädchen, welches waschen kann.

Frau Lambrecht, Lindenstr. 66.

Oldenburg. Gesucht zum 1. November ein Mädchen. **Joh. Kröger, Peterstr. 7a.**

3. Mädchen, w. sich im Haushalt, Schneidern, Weißnähen u. Handarb. ausbilden wollen, finden febl. Familien-Aufn. Unbemittelte Kurfus frei. Gute Pension u. gefällig. Anschluß f. Auswärt.

Viele Mädchen, Köchinnen, Hausmädchen, Kindermädchen u. fuche auf sof. u. Nov., auch eine Haushälterin b. e. Herrn suche auf sofort.

Für noch verheirathete Mädchen von ausw. suche zum 1. Okt. u. Nov. Stellung. **Krieger Verm.-Institut, Wollenstr. 21.**

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.

Osternburger Schützen-Verein.

Mittwoch, den 21. Septbr. d. J.;

Kinderfest.

Bei günstiger Witterung:

Gartenkonzert.

Anfang 3 Uhr nachmittags.

Abends 8 Uhr:

Ball.

Um rege Theilnahme bittet **D. B.**

Nadorst.

Sonntag, den 18. Septbr. d. J., nachm. 4 Uhr anf.

Grosses Garten-Konzert

mit nachfolgendem

BALL,

wozu freundlichst einladet

J. Wetjen.

Deutscher Holzarbeiter-Verband.

Am **Sonntag, den 18. Sept.:**

Großes Tanzkränzchen

im **Oldenburger Vereinshaus,** Melkenstraße.

— Anfang 5 Uhr. —

Dr. med. Both,

Rosenstr. 25.

Sprechstunden: 9-11 Uhr vormittags.

3-5 Uhr nachmitt.

Zurückgekehrt.

Rossarzt Schlie,

Linden-Allee 49.

Tierarzt Müller

wohnt jetzt

Bremerstrasse 17.

Großherzogliches Theater.

Sonntag, 18. Septbr. 1898. 2. Vorst. im Ab.

Zum ersten Male:

Im weißen Rössl.

Aufspiel in 3 Akten von D. Blumenthal und G. Kadelburg.

Kasseneröffnung 6. Einlaß 6 1/2. Anfang 7 Uhr.

Bremer Stadttheater.

Sonntaa, 18. Sept.: „Carmen.“

1. Beilage

zu No 218 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 17. September 1898.

Am Hunte-Ems-Kanal.

□ Zwischenaahn, 16. September.

Der Verein für Naturkunde, Abteilung Ammerland, machte gestern eine Exkursion zum Hunte-Ems-Kanal. Die Herren aus Westerstede und Apen trafen mit dem Mittagszuge hier ein, wurden von den Teilnehmern aus der Gemeinde Zwischenaahn mit bereitwillig von verschiedenen Seiten zur Verfügung gestellten Wagen empfangen, und fort gings in rascher Fahrt nach Gdewecht. Hier schlossen sich die Mitglieder aus Gdewecht an, und bald war bei Dümms Betriebshaus, Schwedterdamm, der Kanal erreicht. Mit grünem Eisenblech geschmückt, mit einem Sonnenfegel überdacht, lag das von der Kanalbau-Verwaltung in lebenswüchiger Weise zur Verfügung gestellte Torfschiff „Pünke“ fertig. Den nötigen Stoff an Bord, wurde die mehrlinige Kanalfahrt in westlicher Richtung angetreten. Der hier noch im Bau befindliche Kanal ist 50 bis 60 Meter breit und viereckig 2 Meter tief. Alle Augenblicke sah man größere Torfminen, aus dem Grunde des Kanals aufsteigend, an der Oberfläche erscheinen. Nach Erläuterung des kundigen Führers, des Herrn Kanalaufsichters Dümme, werden dieselben von dem im Torf, namentlich im Sommer sich in großer Menge findenden Kohlenwasserstoffgasen losgerissen. Die das Transportschiff leitenden Kanalarbeiter mußten die größeren „Torfbänke“ geschickt zu umschiffen, sodaß das Torfschiff ohne Unfall erreicht wurde.

Das Torfschiff arbeitet durch Beglückung des Torfes am Bau des Kanals. Es ist ein hölzernes schwimmendes Gebäude. Eine darin befindliche Dampfmaschine bringt zwei am vorderen Ende des Schiffes befindliche halbkreisförmige Messer in eine in gegenläufiger Richtung rotierende Bewegung. Die Messer schneiden in 5 Meter Breite den Torf vor sich weg. Ein Elevator bringt die nassen Torfteile in die Höhe auf die Mitte des Schiffes. Von hier ab leitet eine lange Rinne, in welcher eine Schnecke fortwährend rotierende, die Torfmasse zu drei verarbeiteten, den so entstandenen Torfbrei auf Land braut. Durch sogenannte Torfschleusen wird er auf beiden Seiten eingedämmt, sodaß sich neben dem Wasserkanal auf beiden Seiten hoch oben ein breiter Torfbrei-Kanal hinzieht. Bedeckt wird diese Torfmasse ebenfalls mit „Dunt“, (obere, fast wertlose weiße Torfschicht), um im Winter das Ervieren, im Sommer das Verbrennen beim Verrotten zu verhindern. Vorgetommen ist es schon, daß der Torfbrei seine Dämme durchbrochen hat und 6 bis 7000 Kubikmeter binnen wenigen Minuten wieder in den Kanal hineingebrochen sind. — Nach jeder interessanten Besichtigung des Maschinen Schiffes wurde die „Pünke“ wieder befestigt und weiter ging es westwärts zur Schleuse.

Der Kanal liegt hier nämlich nach oben auf dem Torfmoor, und durch die Schleuse im Altenort Moor, auch wohl Camper Schleuse genannt, muß die Höhenifferenz von plus minus 3 Meter mit der ferneren westlich von der Schleuse liegenden, fertigen Kanalfahrt ausgeglichen werden. Die Durchschleusung eines einzigen Schiffes erfordert einen Wasserverlust für den Höhenkanal von 650 Kubikmeter; dazu kommt die Verdunstung und der Verbrauch des Torfschiffes an Wasser. Dieser Gesamtverlust wird durch einen sogenannten „Umlauf“ sowohl bei der Camper- als bei der weiteren nach Osten gelegenen Wehne-Schleuse bewerkstelligt. Aus der fertigen Kanalfahrt wird das Wasser in die Höhe gepumpt und um die Schleuse herum in den Höhenkanal geleitet. Bis zur Camper Schleuse hat das Torfschiff noch zu arbeiten. Alsdann hat es am Hunte-Ems-Kanal, an welchem es vor ca. 15 Jahren erbaut ist, seine Schuldigkeit getan. Von Schleuse zu Schleuse wird das Wasser abgetassen und der Kanal um drei Meter vertieft, d. h. nur in

einer Breite von 15 Metern. Hier sitzt unter dem Torf Sand. Derselbe wird zu beiden Seiten des Kanals aufgetragen und so erhält man schöne feste Wege durchs Moor. Der größte Teil des Kanals nach Westen und Osten ist bereits so fertiggestellt. Nicht unmöglich ist es allerdings, daß die Projekte allernächsten Datums dem Kanal noch eine glanzendere Gestalt bereiten. Als letzter Haltepunkt am Kanal war der Aquadukt vorgezogen.

Derselbe liegt westlich von der Schleuse, in der Nähe des so reichend wie eine Dämpe im Moor gelegenen Dorfes Campe mit seinen grünen Weiden und hügeligen Ackerlande. Der Aquadukt ist die Ueberführung des Kanals über das Warfeler Tief, das sich kurz vorher aus der Vertiefung der Saße und Soefle gebildet hat. — Alsdann wurde der Hüdege angetreten, und nach einer im ganzen fünfstündigen Wasserfahrt langte die Gesellschaft wieder in Dümms Gasthaus an. Dan der vorzüglichen Küche wurde auch der ausgehungerte Magen bald wieder in eine gute Verfassung gebracht, und schnell griff an Stelle der Schweigstille helle Fröhlichkeit Platz. In Danbarkeit wurde dem Förderer der interessanten Tour, Herrn Oberbaurat Schacht, ein Telegramm gelebt, dem freundlichen Führer und der lebenswichtigen Verein ein Hoch gebracht. Manches Lied erklang, manches Wort wurde gesprochen, bis zum Aufbruch geboten wurde. Bei der Abfahrt der Wagen blühten die verammelten Kanalbesucher den Besuchern einen donnernden Abschiedsgruß.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck anderer mit dem Verlagsverhältnisse versehenen Originale ist nur mit eigener Genehmigung gestattet. Wiedergaben und Vertriebs- über lokale Verhältnisse für die Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 17. September.

(Wiedergabe der Notizen aus dem Hauptblatt.)

K. Die ersten Weisheitskinder. — „Wusohl“ sind in der Stadt eingetroffen, doch findet ein Verkauf von Haus zu Haus noch nicht statt. Ueber kurz oder werden sich wieder am Stau die reißigen Häuser dieser harten Dickköpfe aufbauen, um in den hügeligen Hausstellungen der Residenz wenigstens einmal in der Woche mit dem obligaten Hammelfleisch ein ebeno kräftiges wie schmackhaftes Mittagessen auf den Tisch zu liefern. Auch die schönsten grünen, bis über die Leitern mit „Wusohl“ beladenen Wagen der „Moorriemer“ und „Waldjenter“ werden alsbald wieder die Straßen zwecks Festhaltung ihrer Ware gemessenen Schrittes durchfahren. Leider soll der Kohl, weil die Getreide erst spät schätzen konnten, stellenweise nicht genügend sein.

Der Bürgerfester Turnabend fand gestern Abend in feinem Verweilort „Erholung“ unter 6 Stuhlgang durch Schautänzen und Tanz. Eine recht ansehnliche Anzahl Geladener hatte sich eingefunden. Bald nach 8 Uhr nahm das Fest seinen Anfang. Unter den weiteren Klängen eines Märsches betrat die Turnerschaft den Saal und ordnete sich nach mehreren Umzügen zu den Stabübungen. Bevor diese begannen, hielt ein Mitglied des Vereins, Herr Oberst Wehrens, eine kurze Ansprache an die Geladenen, in welcher er denselben für ihren gütlichen Besuch dankte und die Turnerei als ein Kunst fache, die Jugendfreude und Frohsinn erhalte, die Körper und Geist läutle, eine edle Kunst, der ein Jahr sein langes Leben gewidmet habe. Unter dem Klänge allbekannter Volkslieder wurden die Stabübungen ausgeführt, die durch ihre Gleichmäßigkeit in der Ausführung ein hübsches Bild boten. Danach wurde zum Riegeltänzen angetreten. Es wurde am Barren, Pferd und Boot getunt. Hier konnte man sehen, daß es dem Verein um seine Aufgabe ernst ist und daß er seine Mitglieder zu tüchtigen Turnern herangebildet hat. Sämtliche Geräteübungen wurden gut ausgeführt; besondere Beachtung verdient die Turner am Boot. Es war eine Freude die jugendfrischen, kräftigen Gestalten an diesem Gerät turnen zu sehen. Hier weitesterte eine mit dem anderen in körperlicher Gewandtheit und Muskelkraft. Doch ihnen allen gebührt der Ehrentanz, denn sie alle führten die Übungen

mit Geschick aus. Auch den Turnern am Barren und Pferd wurde der Beifall nicht versagt, auch sie zeigten ihre besten Kräfte ein und legten Zeugnis ab von guter turnerischer Schulung. Dann fand noch ein Klärtum am Red und Barren statt. Auch diese Übungen fanden den wohlverdienten Beifall. Einzelne Turner führten recht schwierige Übungen aus, so z. B. den Riefenstang mit Untergriff. Unter Urteil über die Bemerkungen können wir wohl zusammenfassen, daß der Bürgerfester Turnabend rechtlich gearbeitet und seine Mitglieder zu Turnern herangebildet hat, die auch mit anderen Vereinen getrost in die Schranken treten können. Nach Beendigung des Klärtums sprach Herr Lehrer B. den Gästen im Namen des Vereins seinen Dank aus für das Interesse, mit welchem sie den Übungen gefolgt waren und forderte die Mitglieder zu einem „Gut Heil“ auf dieselben aus, welchem freudig Folge gegeben wurde. Nun trat der Vorsitzende auf den Plan und übe ihr Regiment bis zum Jahrschluß.

Wichtige Anordnungen bei der Reichspostverwaltung. Wenn eine Anordnung durch Vermittelung des Telegraphen bei der Reichspostverwaltung getroffen werden soll, so bedient man sich einer höchst einfachen Bestimmung. Das Reichspostamt erläßt an das Haupttelegraphenamt in Berlin in einem Exemplar ein sogenanntes Kreistelegramm. Dieses wird sofort, da die Bestimmung für die Behandlung der Kreistelegramme schon vorher bekannt ist und hierfür eine besondere Verordnung gilt, an sämtliche 14 Oberpostdirektionsorte abtelegraphiert und von hier aus wiederum an die größeren Telegraphenämter. Jedes Amt, das ein Kreistelegramm passiert, hat es an bestimmte Aemter zu telegraphieren. Dadurch ist es möglich, daß innerhalb einer Stunde alle Telegraphenstationen des Deutschen Reichs das Telegramm erhalten haben. Die Anordnung, daß alle Staats- und Kreisbehörden aus Anlaß des Todes der Kaiserin von Deutscher halbseit fliegen sollten, wurde von Seiten der Postverwaltung durch ein Kreistelegramm übermittelt.

Stenographisches Unterrichtscurriculum nach dem Einigungsprotokoll der Stenographen. Der hiesige stenographische Damen-Verein Stenographie-Club eröffnete am 28. September, seinen ersten Unterrichtskursus. Alles Nähere das heutige Infanz.

O. Reichenhaufer, 16. September. Herr Schmitt Lanthenau-Bale verkaufte seine Gastwirtschaft an den früheren Gastwirt Habeler-Oldenburg. Der Kaufpreis beträgt 34,500 M.

O. Huntebrück (Gemeine Bern), 16. September. Durch Vermittelung des Auktionators Haberlamp-Hude verkaufte Herr Gastwirt Henjes seine hieselbst belegene Wirtschaft an Herrn Kaufmann Nützer zu Zwischenaahn für 32,000 M.

N. Berne, 16. September. Diejenigen Lehrlinge, welche im kommenden Winterhalbjahre die gewerbliche Fortbildungsschule zu besuchen haben, haben sich bis zum 1. Oktober bei einem der Lehrer an der Fortbildungsschule anzumelden. — Der Auktions war bisher in der Olden und ihren Neben-gewässern wenig befriedigend. Unsere Fischer fangen dieses Jahr zum großen Teil darauf zurück, daß in der Olden jetzt, nachdem bei Umbau sämtlicher Seile Staathären angebracht sind, zu wenig Strom ist. Auch mag die jegige Witterung, da der Alal namentlich in dunklen, rauhen Nächten zieht, dem Fange wenig günstig sein.

g. Antel, 17. Sept. Am morgigen Sonntag hält der hiesige Schützenverein ein Bräutigamsfest ab, das bei Gailwitz Abend stattfinden wird. Verbunden ist mit dieser Vereinsfeier ein Gartenfest, wobei, an das sich ein Ball schließt. Voraussichtlich wird dieses Fest, besonders das Gartenfest, ein Genuß, der hier verhältnismäßig selten selten gefeiert wird, bei einigemmaßen schönem Wetter sich eines guten Besuches zu erfreuen haben. Das Schießen beginnt pünktlich um 1 Uhr.

Jaderberg, 17. September. An Stelle der hier abgebrannten Häuser werden bald neue entstehen. Den Neubau auf Geop. Deltzins Stelle hat Herr Meyer in Schweiburg übernommen, während Herr Loof in Jader bereits angefangen hat, für Gerhard Deltzins ein neues Haus zu bauen. Ganz fertiggestellt werden die Häuser erst im nächsten Frühjahr; bis zum Winter soll der „Berg“ gebaut und die eigentlichen Wohnhäuser unter Dach gebracht werden.

Aus Kunst und Wissenschaft.

„Cyrano von Bergerac“, die vielgenannte romantische Komödie des Franzosen Edmond Rostand, ist am Mittwoch im Berliner Deutschen Theater in der Bearbeitung von Ludwig Julius zur ersten Aufführung gelangt. Ein erlebnisreiches Publikum, zum größten Teil aus Schiffsleuten, Theaterdirektoren und Kritiken bestehend, wohnte der Premiere bei und nahm das Werk zwar nicht enthusiastisch, aber doch außerordentlich freundlich auf. Direktor Walden und L. Julia dankten sich für den Erfolg bekant. Ueber das Stück und die Aufführung wird berichtet: Wenn lebhaftes Interesse an einem Bühnenwerk den dauernden Erfolg ausmacht, dann wird es dem höchsten Herrn von Bergerac auch in Deutschland recht wohl ergehen. Interessant ist die Komödie zweifellos auch auf wenige Szenen auch für das große Publikum. Sie vereint poetische Reize seiner Art mit reichlichen Genüssen für die Schauspiel und deren Gesinnung. Sie bietet eine Reihe bunten, farbenprächtiger Bilder und auch dem Geist des literarischen Feinschmeckers vielerlei. Als würdiger Held sieht Cyrano von Bergerac im Mittelpunkt der Dichtung. Mit sicherem Blick hat Rostand in der Gestalt dieses eigenartigen aller Poeten eine Wärmepflanze von sicherer Wirkung erkannt. Zeitlich, faste Unschickel und kleinliche Können hätten aus dem heldenmütigen Mann mit der großen Nase leicht einen Narren und aus der dramatischen Gestaltung seiner abenteuerlichen Lebensgeschichte eine Farce gemacht. Wie Rostand griff seinen Stoff und dessen Helden mit klarem Verstand und mit berechnender Kraft an. In großen Zügen, reich an charakteristischen Einzelheiten, schildert der Dichter das Leben des merkwürdigen, französischen Poeten, der so vieler Vorbild und doch so bald vergessen ward, dessen wilde Abenteuerlust sich mit jartem, poetischen Empfinden wackte, und den seine Phantasie den „Dämon der Tapferkeit, der Unerschrockenen“ nannte. Mit Andeutungen hat Rostand seiner Komödie eingeschoben, aber es erfordert hier nicht als äußerlich angelegter Aufzug, sondern dient dazu, Wesen und Charakter des Helden zu erläutern, seine Gestalt scharf umrissen und in großen, feinen Strichen vor den Zuschauer zu stellen, als wirklich lebende Kraft der Dichtung — eine Charakterfigur von ganz eigenartiger Art. Als Kern in der alexandrischen Epochen verfallenden Handlung, die sich aus diesem ansigen Zusammenströmen der Akteure Cyrano's ergab, hat Rostand

eine tolle, seine Liebesgeschichte erkennen, die das so buntbewegte, geschnitten und flackernde Gemüths Spiel des Helden abtrot und die Quelle der jartem, feinnüchternen Dichtung ist, die das Werk durchströmt. Wir sehen nicht nur den Meister Cyrano, wie er kauft und tolle Streiche macht, wir sehen auch, wie er leidet, und die Größe und Tiefe seiner Empfindung mit ihrem unerschütterlichen Opfermut und ihrer kräftigen Selbstlosigkeit giebt dem Charakter das Gepräge. . . . Cyrano liebt seine Nase, die schöne, geistvolle Nase, das Bewußtsein seiner Höflichkeit aber hindert ihn, ihr seine Gefühle zu gestehen. Trotzdem mag er still zu hoffen; die Stunde aber, von der er sein Glück erwartet, bringt ihm bittere Enttäufung. Rostand giebt ihm ihre Liebe zu Neuville, einem Kameraden Cyrano's im Raketentorps, und erwidert zugleich seinen mächtigen Schutz für den Geliebten. Cyrano leidet, aber schweigt. Er verweigert seine Gefühle für Rostand tief in seiner Seele und verpricht, stets mit Sorgfalt und Hingabe über Neuville zu wachen. Und was Cyrano verspricht, pflegt er zu halten. Von jener Stunde an beginnt er sich für den Geliebten Rostand's zu opfern. Und so weit geht dieser Opfermut, daß Cyrano für den im Ausbruch seiner Empfindungen recht unbesonnenen Kameraden spricht und spricht. Die Liebesbriefe Neuville's — Cyrano ist ihr geheimer Verfasser, und in einem jartem Geheiß, das zwischen den Liebenden in der Dunkelheit stattfindet, stellt Cyrano, eben seiner poetischen Ausdrucksweise wegen, vor Rostand den Geliebten unter Ballen dar. Der glückliche Neuville schlüpft dann ins Haus der Geliebten, um die Freundschaft der schönen Rostand's zu ernten: den ersten Ruf. . . . So liebt also die holde Rostand in der Verborgenheit Neuville's den Geist und die Gefühle Cyrano's. . . . Und immer weiter geht der Opfermut anseiner Geliebten. . . . Er hält während der merkwürdigen Schwelmeut des Rostand's den lästigen, vornehmen Nebenbuhler Neuville's fern, er begleitet den Kameraden in den Krieg und beschützt ihn durch seinen kräftigen Arm und heldenmütigen Sinn vor allerlei Gefahren. Trotzdem gewinnt ihm nicht, das Leben Neuville's der jungen Gattin zu erhalten. In einem unbewachten Augenblick wird der arme Kern, verbunden und firt. . . . Rostand's Jahre trauert Cyrano mit der Witwe um den Dahingefahrenen und trübt allmählich die ins Kloster Getretene, ohne daß je ein Wort über seine wahren Gefühle

sich auf seine Lippen drängt. Erst in der Todesstunde kommt sein Geheimnis ans Tageslicht. Im Aufzuge eines hochgeheilten Feindes tritt jemand dem kranken Helden einen Ballen auf das Haupt, und dieser tödlichen Verwundung erliegt der starke, kampfermüdete Mann. Rostand erbt, als sie nach so langer Zeit die Bluthöhe erreicht, aber es ist zu spät, um in treuer Liebe das Opfer Cyrano's zu lohnen. Wie er gelebt und gestritten, als echter Held, mit dem Degen in der Hand, fällt Cyrano de Bergerac, und trauernd sinkt die schöne Nase an seiner Leiche nieder. Um diese hier nur in großen Strichen angedeutete Liebes-Geschichte hat Rostand die Fülle seines andeutenden Materials gerant. Er zeigt uns den verfallenen veltischen Herrn Cyrano in all seinen verschiedenen Leiden, großen Augen und kleinen Schwächen. Wir sehen, wie er mit gemilem Humor einen schlechten Schauspieler gewaltig am Auftritte verbindet, wie er einem von Neugierde bedrohten Kameraden durch hunderte moribunde Gesellen den Weg bahnt, wie er die Ungefall seiner Nase mit Schreien und Drogen fischen gegen üble Nachrede rächt, wie er verwegene Schlägen gewinnt und verwegene Lieder dichtet, wie er hungernde Soldaten durch schöne Neben speist und kleinliche Wiberfächer durch edle Thaten gewinnt. All das wird nicht in kleinen Episoden angedeutet, sondern in breiten, charakteristischen Stimmungsbildern ausgemalt. . . . Die Sprache der Komödie ist wohl ihr bestes Teil, und hier zeigt das große Verdienst des deutschen Bearbeiters ein Ludwig Julia hat die jartem, amnativen, von sonnigem Humor und leiser Schwermut durchwönten Verse Rostand's geradezu meisterhaft umgebildet. — Unter den Darstellern hat sich Josef Ranz als Cyrano sehr hervor, neben ihm brachte Maria Kiensofner die Rostand zu sehr gelungener Wiedergabe.

Hans Olden und Wilhelm Segeler haben zusammen ein Lustspiel mit dem Titel „Elys Millionen“ verfasst, das binnen kurzem an die Bühnen besandt werden wird.

Denkmal für Theodor Storm. Im Weisen des Herzogs Ernst Günther zu Schleswig-Holstein, des Oberpräsidenten v. Röller und eines hiesigen hiesigen Publikums fand am 14. September im Hofum die feierliche Entüllung des Theodor Storm-Denkmal's im Schlossgarten statt. Professor Thomis-Hamburg hielt die Gedächtnisrede.

Verkauf von Möbeln.

Im Leihhause, Gäufigstr. Nr. 8, am Markt sollen verschiedene Möbel, als: 14 versch. Kommoden, 5 versch. Bettstellen, 8 1/2 versch. Bettstellen, 1 und 2 versch. Kleiderschränke, mehrere Kleiderschränke mit und ohne Aufsatz, Waschtische, Stuben- und Küchentische, 50 Nohrstühle und einige Dutzend Nohrstühle, ein vollst. Wirtschafstisch, eine Nähmaschine, Taschenuhren, Bilder, Spiegel u. v. a. hier nicht genannte Gegenstände zu jedem annehmbaren Preise verkauft werden.

Echte Schmuckfaden,

als: Broschen, Ohrringe, Arm bänder, Kollern, Nadeln z. in Gold, Silber und Double sehr billig. Fantastische Schmucks aller Art von 50 s an.

Echte Stein-Schmucks

in Granat, Saphir, Amethyst und Korallen in großer Auswahl. Sehr reichhaltige Auswahl in echt goldenen Schmuckstücken von 2 Mk. an, sowie echt goldene

Trauringe,

gefehllich gestempelt, in verschiedenen Preislagen. Altes Gold und Silber wird zum höchsten Wert in Tauch genommen.

Diedr. Sündermann,
Langestr. 65.

Diedr. Sündermann,

Uhrmacher, Langestr. 65, Diverse zu sehr billigen Preisen unter Garantie gutgehende

Herren- u. Damen-Uhren

von 6, 8, 10, 12, 15 an bis zu den feinsten in größter Auswahl. Um mit den älteren Uhren zu räumen, verkaufe diese jetzt zu jedem nur annehmbaren Preise, darunter gute goldene Herren- und Damen-Uhren.

Reparaturen

werden gut und äußerst billig ausgeführt. Reingehaltene eine Tagelohn 1 Mk. bis neue Feder einsetzen 1 Mk. und 1,50 Mk. gründliche Reparatur unter Garantie 2 Mk. bis 2,50 Mk. alle anderen vorkommenden Reparaturen ebenfalls billig und gut. Uhrglas 25 s.

Uhrketten

in besonders großer Auswahl der neuesten Systeme in massiv Gold je nach Gewicht sehr billig. Spezialität in Gold-Schmuckketten, garantiert 20% Goldanfrage von 12 bis 30 Mk. nicht von massiv Gold zu unterscheiden. Gold-Doppelketten von 2-20 Mk. je nach Qualität und Goldauflage, ferner Kiesel- u. Fantasketten aller Art, sowie Medaillons und Kompassse z. in reicher Auswahl. Anfertigung von Haarketten mit Goldschlüssen.

Diedr. Sündermann,
Langestr. 65.

Nafiede.

Ein hier mitten im Ort an der Hauptstraße belegenes im besten Stande befindliches Wohnhaus mit Garten, passend für einen Privatmann oder einen Handwerker, habe ich zum 1. Mai preiswert zu verkaufen. H. Goeck.

Overfen.

Zu verkaufen ein schönes Kuchentisch. Gerhard Brand.

Damen- und Kinder-Garderobe

wird schnell und billigst angefertigt. Fr. Westing, Grünerweg 8.

Wenn lieben Freund Gerd Schmitz (G. Kl.) to seinen hübschen Geburtstag ein dreifach dannerndes Hoch, das die ganze Philoophenweg upp'n Kopp steit.

Wohnt Du et? Gerd??

Verloren und nachzuweisende Sachen.

Verloren ein Medaillon mit Photographie. Gean Belohnung abzugeben. Osterburg, Derrmannstr. 8.

Verloren am Montag Abend ein gelber niedriger Damenschuh. Bitte abzugeben. Samberstr. 14.

Oldenburger Bank.

Aktien-Kapital Mark 2,000,000.—

Filialen in Atens-Nordenham, Delmenhorst, Hohenkirchen, Jever und Vechta.

Wir vergüten für Einlagen auf Bankschein oder Kontobuch mit **ganzjähriger Kündigung:**

- einen festen Zinssatz von **3 1/2 % p. a.**
- oder auf Wunsch des Einlegers **1/2 %** unter dem jeweiligen Diskont der Reichsbank, mindestens **3 %** und höchstens **4 % p. a.**

mit **halbjähriger Kündigung:**

- einen festen Zinssatz von **3 % p. a.**
- oder auf Wunsch des Einlegers **1/2 %** unter dem jeweiligen Diskont der Reichsbank, mindestens **2 1/2 %** und höchstens **4 % p. a.**

mit **vierteljähriger Kündigung** und auf **Check-Konto** mit **kurzer Kündigung** und auf **Check-Konto** auf **feste Termine nach Ueberelakunft.**

Der Diskont der Reichsbank beträgt zur Zeit **4 %**, wir vergüten demnach für die zum wechselnden Zinssatz belegten Gelder gegenwärtig **3 1/2 % p. a.**

Oldenburger Bank.

A. Krahnstöver. Probst.



Ein alter Zweifler.

Es giebt Leute, die sich durchaus nicht überzeugen lassen wollen und bei denen die Erkenntnis erst dann durchbricht, wenn sie sich durch eigene Erfahrung von dem Guten resp. dem Schlechten überzeugen. Wenn z. B. Jemand seit 20 Jahren jeden Morgen Kaffee trinkt, wird er nicht glauben wollen, wenn man ihm sagt: „Hören Sie mal, es ist falsch, dass Sie Kaffee trinken, denn Kaffee ist nicht nahrhaft und wirkt schlecht auf Ihre Nerven! Gehen Sie zu Cacao über, denn guter Cacao, wie Cacao van Houten, wird sich für Ihre ganze Konstitution als vorzüglich erweisen!“

— Nach kurzer Zeit wird dann der Zweifler wirklich einen Versuch mit Cacao van Houten machen, da derselbe ja augenscheinliche Vorteile hat und so leicht bereitet werden kann. Ein Versuch wird den verstocktesten Zweifler überzeugen.

Zu belegen und anzuleihen gesucht.

Anzuleihen gesucht zum 1. November d. J. auf gute Hypotheken **30,000 Mk., 21,000 Mk., 14,000 Mk., 10,000 Mk., 9,000 Mk., 8,000 Mk., 6,500 Mk., 5,000 Mk., 4,800 Mk., 4,000 Mk., 3,000 Mk., 2,500 Mk., 2,000 Mk., 1,000 Mk. und 600 Mk.**

G. Wemmen, Aukt., Theaterwall 9.

Darlehen

von 500 Mk. aufwärts als Personal-kredit wird schnell und diskret besorgt. Anfragen befordert unter W. P. 3712 die Annoncen-Expedition von Rud. Mosse, Wien.

Wohnungen.

Zu verm. eine geräumige separate Oberwohnung in neu erbauten Hause. Auskunft erteilt **Vollers, Lindenstr. 33.**

Barrel. 2-3 junge Leute, welche die hiesige Baugewerkschule besuchen wollen, finden sich. Aufnahme mit recht guter Beförderung. Pensionpreis mäßig.

Näheres zu erfragen bei **Klempnermstr. Schalte, Schloßplatz.**

Zu vermieten auf sofort eine Oberwohnung an eine einzelne Dame. Georgstr. 11.

Habe eine Unterwohnung mit Land an ruhige Bewohner zu vermieten. **H. Heijes, Artillerieweg.**

Möbl. Stube u. Kam. Lindenstr. 65.

Zu vermieten zum 1. November die große, geräumige Unterwohnung im Hause **Johannisstraße 3.**

Georgstr. 11. Eine Arbeiter-Wohnung zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Zu vermieten eine kleine Unterwohnung. **Ziegelhofstraße 71.**

Zu vermieten auf sofort oder später **2 gut möblierte Stuben mit Kam.** **Dienstadtstraße 14.**

Anständ. j. Leute erhalten vom 1. Nov. ab gut möbl. Wohnung mit voller Pension. Näheres **Lindenstr. 4, links.**

Zu vermieten zum 1. Nov. d. J. Unterwohnung mit Souterrain am Alexanderweg. Näheres durch **Auktionator G. Wemmen, Theaterwall 9.**

Zu vermieten **pr. Novbr.** das vollständig renovierte Haus **Jacobstraße Nr. 5** im ganzen oder geteilt. **F. H. Schulte, Aukt.**

Zu vermieten zum 1. November 1898 eine Wohnung. **Mietpreis 140 Mk. Luise Cordien, Drielermoor.**

Zu vermieten im Hause **Donnerbergstraße Nr. 8**, gegenüber der Kaserne. **G. Wemmen, Theaterwall 9.**

Zu vermieten

per November et. verschiedene Unter- und Oberwohnungen mit Gartenland in der Nähe der Fabriken hieselbst. **Osternburg b. Oldenburg. A. Geerten, Schulstr. Nr. 22.**

Zu verm. z. 1. Nov. 1. sep. Unterm. mit Stall u. Garten. **Mohrer, Ch. 235, nahe h. „Mimelhof.“ Nachmitt. ob. d. 1-7 Uhr nachm.**

Bakanz und Stellengefuche.

Gesucht.

Abelheider Mühle b. Delmenhorst. Auf sofort ein zuverlässiger **Müllergefelle** für meine Wind- und Dampf-mühle. **Joh. Wolfow.**

Bessere Hausmädchen, junge Mädchen für Landwirtschaft, ältere junge Mädchen, welche kochen können, sowie Haus- u. Küchenmädchen wünschen zu Okt. u. Nov. Stellung. **Frau Strunk, Haupt-Berm.-Kontor, Jakobstr. 2.**

Ich suche zum 1. Oktober einen kleinen **Handknecht** und mehrere **Kellnerlehrlinge.** **Frau Strunk, Haupt-Berm.-Kontor, Jakobstr. 2.**

Cigarren-Beretreter

sucht f. best. Private u. Restaurants zc. **Carl Zeltow, Oldenburg.**

Ein junger Landwirt

a. acht. Familie, der bis jetzt bei der Artillerie diente, sucht zum 1. Okt. d. J. passende, wenn möglich länger dauernde Stellung in einer guten Landwirtschaft; derselbe erhebt für sich wenig Ansprüche, unterzieht sich jeder landw. Arbeit, kann besonders auch gut pfügen und hat gute Empfehlungen. Salär nach Uebereinkunft, Familienanschluss jedoch erwünscht. Näheres Auskunft erteilt Herr Buchhändler **H. Wilmann in Oldenburg.**

Gesucht auf sofort **2 Malergehilfen.** **G. Dünen, Lindenstr. 33.**

Zwischenjahr. Wünsche sofort **6 Tischlergesellen und 2 Lehrlinge.** **J. D. Ulland, Holzwerkzeug-Fabrik.**

Zum 1. November gewandter, junger Knecht gesucht. **Mente, Langestr. 6.**

Gesucht ein Sohn rechtlicher Eltern für ein Papiergeschäft engros & detail in Bremen als Lehrling per Oktober oder später. Station im Hause des Prinzibals. Selbstgeschriebene Offerten unter N. 16117 an die Exped. d. Bl. zu senden.

Gesucht **junge Mädchen**, welche das **Schneiden und Zuschneiden** erlernen wollen. **Frau C. Moldenhauer, Wriederstr. 22.**

Inspektoren.

Eine gut eingetragene Militärdenks, Braut-aussteuer- und allem. Aussteuer-Ber.-Bank sucht für den Bezirk Danabritz, Bremen, Oldenburg und Ostfriesland gegen feste Bezüge und Provision **Inspektoren.**

Offerten sub **L. B. 813** an **Voemanns Annoncen-Expedition, Bremen, erb.**

Suche sofort 3 Fahrknechte, 2 Kutsher, 1 Köchin f. b. Gasthof, Lohn bis 300 Mk., 2 j. Mädchen f. b. Bahnr Restauration. Familienan-schluss. Lohn 100 Mk. u. auswärtig 3 Kellnerlehrl., 4 j. Mädch. z. Kochen erlernen, 2 Bäckerlehrlinge und 2 Kleinbäcker. **D. Hötting, I. Haupt-Central-Berm.-Kontor, Bergstr. 16.**

Empf. 3 tücht. Oberkellner, sowie 2 Büffetter m. Ia. Feing. Kontion b. z. 8000 Mk kann gestellt werden. **D. Hötting, Bergstr. 16, I. Et.**

Suche f. 1 27 J. a. Schwarzbrod-Bäcker-gellen a. gl. oder später hier Stellung. **D. Hötting, Bergstr. 16, I. Et.**

Ein im Rechnungsf. gew. zuever. **Schreiber** auf täglich 3 Stund. morg. wird ge. **Barstr. 11.**

Gesucht zum 1. Nov. ein **Mädchen** von 15-16 Jahren zu leichten häusl. Arbeiten. **Dienstadtstraße 14.**

2 Schuhmachergehilfen

erhalten dauernde Arbeit. **H. Hübeler, Schuhmachermstr., Grünerstraße 3.**

Gesucht zum 1. November ein **Knecht** von 16-18 Jahren. **Heinr. Wiewen, Saarenstr. 50.**

Gesucht zum 1. Nov. ein **kleiner Knecht**. **Ed. Inwendat, Heiligengeiststr. 11.**

Inspektoren.

Eine alte deutsche, gut eingeführte Lebens-Berl.-Gesellschaft sucht **Inspektoren** für den Bezirk Schleswig-Holstein, Bremen, Oldenburg, Ostfriesland und Reg.-Bez. Danabritz gegen feste Bezüge und Provision.

Offerten sub **814** an **Voemanns Annoncen-Expedition, Bremen, erbeten.**

Zum 1. Oktober eventl. 1. Nov. suche ich für mein Kolonial-, Eisenwaren- und Getreibe-geschäft einen durchaus zuverlässigen, soliden

Kommis.

Derselbe muß ein flotter Verkäufer sein. **Zwischenjahr. Julius Fischer.**

Gesucht auf gleich oder 1. November ein **kl. Knecht**. **Symboldstr. 24.**

Gesucht zum 1. November ein **Knecht** von 15 bis 18 Jahren. **A. G. Gehrels & Sohn.**

Antritt sofort.

Nejp. Ia. Hambg. Haus zahlt sol. Herren 120 Mk. pr. Monat und hohe Provision für Cigarrenverf. an Wirt, Private zc. Off. u. A. 1981 an **G. v. Danbe & Co., Hamburg.**

Bereins- und Vergnügungs-Anzeigen.

Machauerfelde. Sonntag, den 25. Sept.: **Tanzmusik,** wozu freundlichst einladet **G. Ehlers.**

Regelfest

in Beckers Etablissement am Sonntag, den 18., und Montag, den 19. September. Es ladet freundlichst ein **Ludwig Becker.**

Tanz-Unterricht
 im Saale „Zur fröhlichen Wiederkunft“
 (früher „Zool. Garten“). **Hener Karjus**
 Montag, Mittwoch und Donnerstag. Unter-
 richt zu ermäßigten Preisen. Der Unterricht
 beginnt abends um 8 Uhr. Die angemeldeten
 Schüler wollen sich dann einfinden.
 Achtungsvoll
F. Schröder, Tanzlehrer.

Kaninchenzucht-Verein
 Am Sonntag,
 den 18. d. M.,
 findet von nachm.
 3 Uhr an beim Res-
 taurant H. Scheele,
 Ziegelhofstr. 1,
 eine große
Kaninchen-Versteigerung
 statt, wozu freundlichst einladet
 Der Vorstand.

„Zum weißen Lamm“
 Eversten. Sonntag, den 18. Sept.:
Kleiner Ball,
 wozu freundlichst einladet **F. Gelsen Ww.**

„Zum roten Hause.“
 Sonntag, den 18. Septbr.:
Kleiner Ball.

„Müggenkrug.“ Sonntag, den 18. d. M.:
BALL.
 Es ladet freundl. ein **D. Rinnemann.**

Klub „Varinas“
 Am Sonntag, den 18. Sept.:
Tanzfränzchen
 im Vereinslokal (C. Mohr),
 Beschloß.
 Anfang 5 Uhr.
 Abends: **Feuerwerk.**
 Der Vorstand.
 Einführungen sind gestattet!

Osternburg.
Becker's Etablissement.
 Sonntag, den 18. d. M.:

Großer Ball,
 verbunden mit **Polonaise-Aufführung,**
 bengalischer Beleuchtung und
Bonbon-Regen.
 Die Polonaise-Aufführung findet präzis
 9 Uhr statt.
 Ich verspreche dem mich besuchenden Publikum
 einen genussreichen Abend.
 Entree frei. Anfang 4 Uhr.
E. Beder.

Am Sonntag, den 18. Sept.:
Bloh, Kleiner Ball.
 Es ladet freundlichst ein
G. Buntten.
 Vergnügungszüge ab Oldenburg 2,40, 3,40,
 ab Ziegelhofstraße 2,45, 3,45.

Klub „Einigkeit“
 Osternburg.
 Sonntag, den 18. Septbr. d. J.:
I. Stiftungsfest
 im Klublokal „Harmonie“.
 Anfang 7 Uhr. Der Vorstand.
 Glaslicher Jahrmahl.
Hotel „Fürst Bismarck“.
 des D. R. B.
 Sonntag und Mittwoch:
Großer Ball.
 Essen à la carte.
 Hierzu ladet ergebenst ein **M. Hanerfen.**

Ghorn.
 Am Sonntag, den 18. d. M.:
Kleiner Ball.
 Es ladet höflichst ein **Emil Klöber.**

Die neuesten Kleiderstoffe für die Herbst-Saison
 in einfarbig, kariert, travers gestreift in allen neuen
 Farbenstellungen von den billigsten bis zu den elegantesten
 Artikeln, sowie
**Golf-Capes, Jacketts,
 Kragen,
 Regenmäntel u. Abendmäntel**
 in allen neuen Formen und größter Auswahl trafen so-
 eben ein und empfehlen solche zu den billigsten Preisen
A. G. Behrels & Sohn.

Oldenburger Schützenhof.
 Sonntag, den 18. d. Mts.:
Großes Streich-Konzert,
 ausgeführt von der Kapelle des Oldenb. Inf.-Regts. Nr. 91 unter persöhnlicher Leitung
 des Herrn Kapellmeister **Christ.**
 Anfang 4 Uhr. Entree 10 s.
 Nachdem:
Großer öffentlicher Ball.
 Es ladet freundlichst ein **Diedr. Meyer.**
 NB. Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im Saale statt.

M. Dreiser, Osternburg.
 Am Sonntag, den 18. Septbr.:
Kleiner Ball.
 Anfang 4 Uhr.

Zu der nunmehr beginnenden
246. Großh. Mecklenbg. Landes-Lotterie,
 in welcher von 75,000 Losen 37,500
 mit Gewinnen im Betrage von
7 Millionen 290,000 M.
 gezogen werden, empfehle ich aus meiner
 Hauptkollekte
 1/4 1/2 3/4 Originallosse
 à 22,- 11,- 5,50
 gegen vorherige Einzahlung oder Nach-
 nahme des Betrages.
 Jeder Bestellung wird der amtliche
 Plan beigelegt, und werden die amt-
 lichen Gewinnlisten jedem Interessenten
 sofort nach beendeter Ziehung zugesandt.
 Bestellungen erbitte umgehend, späte-
 stens jedoch bis zum
30. September a. c.
**Wilhelm Schulze,
 Schwerin i. M.,**
 Hauptkollekte, Schmiedestr. 1.

Gewinn-Plan.
 In
Mark
500,000.

1 à	300,000	=	300,000
1 „	200,000	=	200,000
1 „	100,000	=	100,000
1 „	60,000	=	60,000
2 „	50,000	=	100,000
2 „	40,000	=	80,000
2 „	30,000	=	60,000
1 „	25,000	=	25,000
1 „	20,000	=	20,000
10 „	10,000	=	100,000
20 „	5,000	=	100,000
136 „	3,000	=	408,000
10 „	2,000	=	20,000
374 „	1,000	=	374,000
414 „	500	=	207,000
119 „	300	=	35,700
24,584 „	162	=	4,282,608
z. z. z.			

Jedes zweite Los gewinnt!

Hotel zum Lindenhof.
 Sonntag, den 18. Septbr.:
Großer Ball.
 Anfang 4 Uhr.
 Tanzabonement bis 11 Uhr 1 M.
**Musik von der Kapelle des
 Oldenb. Drag.-Reg. Nr. 19.**
 Es ladet höflich ein **Gust. Warteus.**

Immortelle.
 Sonntag, den 18. d. M.:
Tour nach Hude.
 Abfahrt 1 Uhr.
Bürgerfelde.

„Zur Erholung.“
 Sonntag, den 18. d. M.:
Großer Ball
 im prachtvoll decorierten Saale.
 Anfang 4 Uhr.
 Es ladet freundlichst ein **G. Ammen.**

Donnerschwee.
Zum Krahnberg.
 Sonntag, den 18. d. M.:
Großer Ball,
 wozu freundl. einladet **G. Wachtendorf.**

Donnerschwee.
Zum grünen Hof.
 Sonntag, den 18. d. M.:
Gartenkonzert und Ball,
 wozu freundl. einladet **Eilert Wülfers.**
 Anfang 4 Uhr. Entree frei.
 NB. Abends brillante elektrische Be-
 leuchtung des ganzen Etablissementes.

„Odeon“ Eversten.
 Sonntag, den 18. d. M.:
BALL,
 wozu freundlichst einladet **G. Müller.**
 Tanzabonement 1 M.

Seetzen's Restaurant
 (früher Dicks),
 — Dener Chaussee 11. —
 Sonntag, den 18. d. M.:
Kleiner Ball.
 Anfang 4 Uhr.

Dood's Etablissement.
 Inhaber: **C. Nolte.**
 Sonntag, den 18. d. M.:
Großer Ball.
 Anfang 4 Uhr nachm.
 Entree 20 s, wozu Getränke. Damen frei.
 Tanzabonement 1 M.
 Zutritt durch beide Eingänge.
Donnerschwee Krug.
 Sonntag, den 18. d. M.:
Kleiner Ball,
 wozu freundlichst einladet **F. Beckmeyer.**

„Centralhalle.“
 Sonntag, den 18. d. M.:
Große Tanzpartie,
 wozu freundlichst einladet **F. Farns.**
 Tanzabonement: Civil 75 s, Militär 50 s.
Nadorfer Krug. Sonntag, d. 18. d. M.:
Große Tanzpartie,
 wozu freundl. einladet **G. Thellmann.**

Eversten.
„Zur fröhlich. Wiederkunft“
 (früher Zoologischer Garten).
 Sonntag, den 18. d. M.:
*** Großer Ball, ***
 wozu freundlichst einladet **G. Schmidt.**
Schützenhof z. Wunderburg.
 Sonntag, den 18. d. M.:
Großer Ball.
 Anfang 4 Uhr.
 Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein
Wilh. Kahlhoff.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. Eduard Höber, für den lokalen Teil z.: Wilhelm Ehlers, Rotationsdruck und Verlag von D. Schaaf in Oldenburg.

2. Beilage

zu Nr 218 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 17. September 1898.

Aus aller Welt.

In der Anarchistenversammlung.
Der „Mag. B.“ wird geschrieben: Berlin, Mittwoch Nacht. Ein entzündeter Saal mit reichem Schmuck, bei dem das Gold nicht gespart ist, im Centrum der Stadt; vier große elektrische Vogelkugeln erhellen den geschmackvollen Raum, der Parquetfußboden ist mit Edelsteinen besetzt. Wir befinden uns in der Anarchistenversammlung Beuthstraße 21/22. Die Versammlung ist noch nicht eröffnet; nachdem wir unseren Dofolus zur Deduktion der Unkosten gesendet und dafür eine alte Nummer des Organs der radikalen Anarchisten „Neues Leben“ erhalten haben (die neue Nummer müssen wir für etwa 10 $\frac{1}{2}$ kaufen), bietet sich uns Gelegenheit, die Gesellschaft zu mustern. Es sind meistens jüngere Leute mit kurzgeschorenen Haaren, blauen und schwarzen Gesichtern, stellenweis vergrätzten Zügen, aber in so eleganter Kleidung, daß wir anfangs glauben, es wären nur Reingeborene; aber der sämliche Weisheit, mit dem sie die Reden begleiten, Gespräche, die sie halten, die Zwickurtheile, welche sie machen, die gegenseitige Vertrauenshaft befeuert uns eines anderen; alle rauchen, und was für ein Kraut. Auch Weiber finden sich ein; etliche recht tolle, aber die weiche Korbblume zieht sich eine brennend-rote Kravatte, die anderen erdrißig und ernst; die Kleidung ist bei ihnen schwarz, ein schwarzes Band um den einfachen Strohhut; alles sieht unanständig und unordentlich aus. Der Saal fällt sich immer mehr und mehr; es sind über 400 Personen anwesend; die Redner können nicht genug Bier heranzuschleppen. An der Thür erscheinen die Hauptpersonen; da ist Agnes Reinhold, die anarchische Luise Wiesel, sie hat bekanntlich eine lange Zuchthausstrafe wegen Hochverrats gehabt. Sie ist recht stark geworden, aus den Augen spricht ein unheimliches Feuer der Leidenschaft; namentlich wenn sie spricht und den zahnlosen Mund öffnet, wird alles bei ihr Bewegung; ihr Mann steht wie ein Aristokrat aus, weiße Weste, Kneifer, eleganter langer Rock, Hohe nach dem neuesten Schnitt — alles das erinnert nicht an Anarchisten. Da ist auch Pawlowitsch, der Führer der Extremen; kleine, gebräunete Person, von den Genossen der Juden-Paul genannt. Demjowski erscheint, kürzlich hat eine Anklage wegen Hochverrats gegen ihn geschwebt, sie ist niedergebunden. Kurzgeschorener Bart, kleine, scharfe Augen; das Haar leicht ergraut, eine Pfeifenstange, die den Saal erhitzen macht, und eine Verdammtheit ganz ungewöhnlicher Art. Er hat alle Klaffter gelesen, die neue Geschichte fleißig studiert, er versteht zu reden; als er von der sarkastischen italienischen Regierung spricht, geht der sämliche Weisheit durch den Saal, Demjowski deutet alles nur an; aber die jungen Leute mit den blauen, vergrätzten Zügen wissen, worauf er zielt. So ungefährlich, als es gewisse Leute, die niemals eine Verammlung besuchen, hinstellen, ist die ganze Sache nicht. Landauer spricht; der ehemalige Student und Oberlehrer des „Sozialist“ spielt sich mit Vorliebe auf den Akademiker heraus. Der Oberkörper wackelt hin und her, das schwarze volle Haar fliegt um den Kopf. Er macht wenig Eindruck. Pawlowitsch dagegen desto mehr, als er den Generalstreik als die ultima ratio des Proletariats empfiehlt und das Zuchthausdiplom für den höchsten Orden erklärt. Die Luft ist drückend heiß geworden, die Augen brennen uns, der dicke Tabaksqualm hilft die Personen förmlich ein; die Redner kommen mit Bier durch die vollbesetzten Reihen kaum durch — es ist die gereizteste fanatische Stimmung gegen die „Ordnungsbesten“ geschlagen. Draußen vor dem Lokal patrouilliert eine große Anzahl Schutzmänner, die einen in Uniform, die anderen in Civil; wir kennen die Patrouillierenden nicht, aber daß sie Kriminalbeamte sind, sehen wir sofort. Vielleicht ist es ein Fehler, auch im Civil das Militärische so stark hervorzutreiben. Die verbrecherischen Elemente er-

kennen sofort die Polizeisten. Die Mitternachtsstunde naht, die angenehme Septemberluft umflingt uns wieder; die Anarchisten tagen noch weiter.

Der Kaiser bei Math*hold Vegas.

Unmittelbar nach der Rückkehr von den Manöverübungen des Gardekorps erschien der Kaiser am Donnerstag Nachmittag zu einem Besuche in der Meisnerwerkstatt von Professor Vegas. Der Besuch galt in erster Reihe dem Entwurf zu einem Bismard-Sarkophag für den Berliner Dom. Die Skizze zeigt den entworfenen Sarkophag in Karyatidenform auf dem Sarkophag ruhend; zu Füßen des Sarkophags stehen zwei Statuen der schwebenden Elemente der Unterwelt, rechts die Kraft, welche die schwebenden Elemente niedertrifft, links die Hölle des Rechts. Dem zwei Randalaber, die das Ganze beleuchten, im Hintergrund, in einer erhöhten Wandnische die knurrende Germania. Der Kaiser war entzückt von dem mächtig komponierten, feingliedrigen Entwurf und gab in lebhaften Worten seiner Bewunderung immer erneuten Ausdruck. Sodann betrachtete der Kaiser die Statue zum Bismard-Denkmal vor dem Reichstagsgebäude, für welche das große Modell begutachtet und in der Anlage fertig ist. Auch hier war der Kaiser des Lobes voll. Vorher bereits hatte er die im großen Modell vollendete Statue des ostpreussischen Markgrafen Waldebrand für die Siegesallee besichtigt und unter Anerkennung der ausgezeichneten Auffassung des Wertes zur Ausführung bestimmt. Weiter festsetzte ihm eine neue Schöpfung des Meisters, eine Prometheusgruppe; sie zeigt den Titanen, wie er mit Gewalt an den Hellen geschnitten wird. Zum Schluss wandte sich der Kaiser zu dem sich unmittelbar anschließenden Atelier von Werner Vegas. Der Sohn des Meisters hat unlängst die Büsten der Erbprinzeßin von Meiningen und ihrer Tochter, Prinzessin Hedra, vollendet. Diese Werke, die von psychologischen feiner Darstellungsgebe zeugen, erregten die lebhafteste Aufmerksamkeit des Kaisers; er fand die Büsten sehr ähnlich und meinte, der Künstler habe da recht viel hineingelegt. Der Kaiser verabschiedete sich nach etwa dreiviertelstündigem Besuch.

Briefkasten.

Erntedank. Wir haben dieser Tage, wie Sie vielleicht bemerkt haben, an anderer Stelle in unserem Blatte auf die bezüglich des Erntedankes bestehende Unklarheit hingewiesen und eine amtliche Bekanntmachung des richtigen Datums angesetzt. Warten Sie es nur mal ab. Die Klarstellung muß ja erfolgen.

E. u. B. Die Zahl der israelitischen Familien beträgt in Oldenburg 47, in Oldenburg 4.

Stammisch. Wie ist die Lösung von folgendem Rätsel: Das Erste ist ein Müller und kriecht, das Zweite ist ein Müller und läuft, das Dritte ist ein Müller und fäht. — Ihr meint wohl die drei Söhne des Herrn Müller auf der Wollstraße. Das Jüngste kann noch nicht laufen und kriecht deshalb; der Zweite läuft zur Schule und der Vellste ist ein flotter Kradler. — Schluß sei ihr schon, ihr Sammlischbrüder.

Abmonteur in W.straße. Die Zulassung als Schiffer auf Küstenfahrt wird bedingt durch die Zurücklegung einer mindestens homonatigen Dienstzeit auf Schiffen oder Schiffserfahrungen. Ihre große Fahrt muß der Schiffer eine besondere Wehlung bestanden haben. Ihre besondere Wehlung wird hierzu zugelassen: ehemalige Seemanns- und See- und Schiffshüter höhere Chargen unter gewissen Voraussetzungen.

M. B. 30. Senden Sie uns eine etwas längere Schriftprobe an, dann wollen wir Ihnen gerne danach Ihren Charakter mitteilen.

R. Die Sache eignet sich nicht zur Beantwortung im Briefkasten. Wenden Sie sich persönlich an einen erfahrenen Mann, der Ihr Vertrauen genießt! Ein Hygieniker, in dem bei strengster Zucht und Hausordnung eine liebevolle Behandlung gewahrt wird und das auch zu künstlichen Bewegungen Gelegenheit bietet, ist das beste Unterkommen. Ein solches Haus zu besichtigen, kann nicht Sache eines öffentlichen Briefkastens sein, ganz davon abgesehen, daß das Kostgeld ganz von den betreffenden Verhältnissen abhängt.

Abmonteur. Sie fragen, wer verpflichtet ist bei einer Überholung von der Truppe ein Thor zu machen, der Hauseigentümer oder der Mieter? — Zur Anlage eines Thores ist der Mieter nicht verpflichtet; ob der Vermieter verpflichtet ist, hängt davon ab, ob

das Thor zu ordnungsmäßiger Benutzung der Oberwohnung erforderlich ist.

Wächter S. und W. in B. Bis heute nicht möglich, viel leicht nächstes Mal.

B. B. Die Frage ist bereits vor einigen Wochen beantwortet.

F. G. S. . . . Oldenburg. Ihre Frage ist zwar schon mehrfach im Briefkasten beantwortet worden, jedoch — wie schon es ein — „doppelt genäht, hält besser“, also: Für gut ausgeerietes, gefundenes Obst ist zur Weinbereitung zu verwenden. Umreifes Obst müßte man mit Wasser verlegen, und der daraus gewonnene Wein entbehre doch des Fruchtgeschmades. Das faule Obst einen misfarbigen Wein von üblem Geschmack giebt, ist klar. Beerenoßst soll man möglichst bald nach dem Plücken felleben. Ist dies aber nicht möglich, so werden sie eingeklopft und mit Zucker verlegt, ferner vor Luftzutritt geschützt. Beeren und Zucker müssen getrennt sein, damit man dann bei der weiteren späteren Behandlung weiß, wie viel Zucker und Wasser man noch zusetzen darf. Wenn man verschiedene Sorten von Äpfeln z. B. zur Weinbereitung hat, dann sorge man, daß mindestens zur gleichen Menge der etwas fache schmeckenden Süßäpfel die gleiche Menge von säuerlich schmeckenden Früchten genommen wird.

Frau M., Oldenburg. Unter welchen Umständen ist es gesetzlich gestattet, ein Dienstmädchen, welches seinen Dienst schließt, aus dem Dienst zu jagen? Was man in jedem Falle Kostgeld und Lohn bis zum gesetzlichen Termine zahlen? Wonach richtet sich die Höhe des Kostgeldes? — Die Gründe, welche zur Entlassung berechtigen, sind in der Gesetzbuchordnung aufgeführt und im Dienstbuch vorgebracht. Ist danach die Verfassung zur sofortigen Entlassung (d. h. ohne Einhaltung der Kündigungsfrist) berechtigt, so braucht der Lohn und Kostgeld nicht zu zahlen. Kostgeld richtet sich nach Ortsgebrauch, in der Stadt Oldenburg ist der Satz von 75 Bq. üblich.

Mächtige M., Oldenburg. Kann der Hauseigentümer zu jeder Tageszeit, nach seinem Belieben in die Wohnung des Mieters hinein kommen und fordern, daß die Wohnung geputzt, sogar verlangen, daß der Mieter zu Hause bleiben muß, weil er, der Eigner, die Wohnung besuchen will? Die Wohnung steht nämlich zu vermiethen. — Das Recht des Eigentümers, die Wohnung zu betreten, sie zu besetzen und besetzen zu lassen, wird durch den Mietvertrag beschränkt; der Eigner hat in der Ausübung auf das dem Mieter eingeräumte Benutzungsrecht der verständige Rücksicht zu nehmen. Art und Maß lassen sich nicht genau vorkreiben. Leistungen des Mieters, wie Anwesenheit desselben im Hause, um die Benützung der Wohnung zu erleichtern, kann der Eigentümer nicht verlangen.

D. S., Oldenburg und S. B. 100. Die Zahl der Getreuen von Jever ist genau nicht festzustellen. Die Briefkastenliste dürfte aber so ziemlich den richtigen Bescheid geben, wenn er sagt, daß der engere Kreis der „Getreuen“, d. h. derjenigen Stadt-Bevölkerung, welche unsern Leiden nun dahingehenden Altruistenstanzes, welche ihm alljährlich die bekannte Geburtstags-Gesende gewidmet und an der Feier des „Amtenns“ am 1. April teilgenommen haben, zwischen 50—60 Mitglieder zählt.

F. R., Oldenburg. Wir sind vollkommen Ihrer Ansicht. Genie wie manche Leute Äpfel und Birnen schon ernten, wenn sie noch längst nicht baumreif sind und sich dann wundern, wenn die Früchte im Winter zusammenkrumpfen und wie Nüssen schmecken — ebenso geht es vielfach bei der Ernte der Wallnüsse zu. Helfreich werden sie mit Stangen herunterschlagen und die Folge ist, daß die Nüsse im Winter ungenießbar sind. Nüsse, die ausbeobachtet werden sollen, müssen vor allen Dingen ganz reif abgenommen sein, d. h. die grüne Schale muß sich von selbst lösen. Sind sie zu früh abgenommen, jedoch von der grünen Schale etwas hängig, werden sie stets schimmeln. Sind sie von einer grünen Schale befreit, so werden sie dünn aufgeschliffen, mit etwa noch anhaftenden Schalenresten befeuchtet und öfter umgedreht. Sehr gut ist es, sie gleich nach dem Abnehmen in kaltem Wasser kühlig mit einem Besen zu bearbeiten. Soll es handeltare werden, wird dem Wasser auch etwas Soda und Wase zugesetzt, die Nüsse er halten dann eine schöne, weiße Farbe. Man trachtet dann dies selbst wenn möglich in der Sonne oder an einer recht luftigen Ort. Wenn so verfahren wird, kommt ein Schimmeln kaum vor. Niemals dürfen die Wallnüsse auf Haufen geschichtet werden, dann schimmeln sie fast immer; niemals darf man sie dörren, dann schrumpft der Kern immer ein.

Hundert Jahre oldenburger Leben und Geschichte.

Von Emil Weitzer.

(Fortsetzung.) Nachdruck verboten.

An einem Septembertage ging Wardenburg hinaus vor das Heiligengestirn, um das 1. Bataillon zu übernehmen. Er überzeugte sich bald, daß er eine schwierige Aufgabe zu lösen hatte. Es fehlte der jungen Truppe, wie nicht anders zu erwarten war, an den nötigen Gleichförmigkeit und Etappenheit. Die Mannschaft war allerdings auserlesen, „und hätte wohl für eine Garde passiren können“. Da sie aber bei der niederen Volkshöhe einquartiert war und durch das Gemüdel des vormaligen Rheinbundkontingentes sehr ungenügend beeinflusst wurde, so befürchtete Wardenburg für die Zukunft das Schlimmste. Dem Offizierkorps fehlte der nötige Korpsgeist, das Verhältnis zwischen Militär und Civil war ein höchst gespanntes. Ein Dienstreglement gab es nicht; einige an den bisherigen Kommandeur gerichtete Rabinetsordres waren nicht befolgt worden. Außer diesen fand Wardenburg vor: ein Exerzierreglement (das preussische), Kriegsartillerie und Fußregiment, beide nach den preussischen festgelegt.

Unter diesen Umständen ist es begreiflich, daß Wardenburg gefühlte, er habe anfangs den Augenblick vertun, da er sich entschlossen hatte, das Kommando zu übernehmen. Er war aber der richtige Mann, um Wandel zu schaffen. Das Vertrauen des Herzogs trug ihn, und die Ehre, die er bei der russisch-deutschen Legion durchgemacht hatte, kam ihm vortrefflich zu statten.

Zunächst säuberte er das Korps von untauglichen Elementen, dann sorgte er dafür, daß es auch im Ganzen exerzierte, was bisher noch nicht geschahen war. Zu diesem Zwecke bezogen die Truppen in Zwietschen und Umgegend Quartiere, die Übungen wurden

auf dem Nostruper Felde vorgenommen. Da der Bataillonschef während der Zeit immer krank war, so übernahm Wardenburg selbst das Kommando, was der Ausbildung der Truppe nur förderlich sein konnte. Ein Chef des Landwehrbataillons war noch nicht ernannt; vielmehr sollten sich die Kompanien bei und neben dem ersten Bataillon formieren. Nach Beendigung der Übungen hörte die Naturalversorgung auf. Es wurde eine Speiseanstalt eingerichtet, und die dienstführende Mannschaft erhielt für den Mann täglich 3 Grote Courant Zulage. Darauf wurde für die einzelnen Truppendeile die Garnison bestimmt. Die drei ersten Kompanien des 1. Bataillons kamen nach Oldenburg. 80 Mann blieben zurück. Die übrigen wurden burlautet. Die 4. Kompanie wurde nach Jever verlegt und erhielt bis auf 20 Mann ebenfalls Urlaub. Die 4. Kompanie des Landwehrbataillons wurde in Wechta stationiert und befehlt ebenfalls nur ein schwaches Kommando zum Dienst. Die Dragoner wurden über das ganze Land verteilt, um die öffentliche Ordnung aufrecht zu erhalten.

Jetzt ging Wardenburg an die Organisation des Landwehrbataillons. Die 4. Kompanie wurde verhältnismäßig, die Mannschaften der drei anderen Kompanien wurden aufgehoben, und im November 1814 wurde eine 14 tägige Übung damit abgehalten. Darauf erhielten die Kompanien ihre Standquartiere angewiesen. Die 1. Kompanie kam nach Gieselitz, die 2. nach Delmenhorst und die 3. nach Borchorn. Jede Kompanie befehlt ihre Unteroffiziere und 20 Mann zum Dienst. Das lebende Heer Oldenburgs war also etwa 200 Mann stark. Im Hinblick auf die geschiederten militärischen Einrichtungen wußte man am Ende des Jahrhunderts schwerlich von „militärischen Takt“ reden. Der Oldenburger jener Tage aber dachte anders. Er fand es „höchst auffallend, daß im tiefen Frieden nicht endlich die militärischen Lasten aufhören sollten“. Die Ereignisse der nächsten Zeit schon sollten dem Herzog und seinem Obersten recht geben.

Den Winter über war Wardenburg eifrig bemüht, allerlei Mängel abzuheben und zweckmäßige Einrichtungen zu treffen. Im Mai des nächsten Jahres sollte das Regiment zum Exerzieren zusammenkommen. Da kam im März die Nachricht von der Landung Napoleons in Frankreich. Wardenburg wandte sich mit einem Privatbrief an den Herzog (23. März 1815) und machte einige Vorschläge, die ihm zweckmäßig zu sein schienen. Die beiden Bataillone sollten zunächst kompanieweise auf den 1. April zusammengezogen werden, um so eine Mobilmachung, die zu erwarten stand, zu erleichtern und die neuempfindenden Truppen ausbilden zu können. Das Schreiben schließt mit den Worten: „Ich kann Ew. Durchlaucht nicht verhehlen, daß es mich unglücklich machen würde, wenn Ew. Durchlaucht Truppen sich verspäten oder anderen nachsehen sollten, und Ew. Durchlaucht verzeihen deshalb, daß ich einen Gegenstand berührt habe, der ebenso sehr Höchst Dero als des Vaterlandes Ehre und Interesse betrifft.“

Der Herzog wußte zunächst Nachrichten aus Wien erwarten, bevor er seinen Entschluß faßte. Das Wiener Kabinett aber war anscheinend schlechter unterrichtet als jenes Bremer Handelshaus, das durch eine Stafette die Nachricht erhielt, Napoleon sei am 20. März in Paris eingedrungen und der König geflohen. Diese wichtige Nachricht wurde auch Wardenburg zugesandt, der sie sofort dem Herzoge mitteilte. Nunmehr wurden die Nachrichten aus Wien nicht mehr abgewartet, sondern die Mobilmachung wurde angeordnet. Die fehlenden Offiziere wurden ernannt, das 2. Bataillon erhielt einen Chef in der Person des Majors v. Girshfeld, Mannschaften wurden aufgehoben, Pferde angekauft, Munition und Montierungssachen angefertigt u. Bei jeder Kompanie wurden 10 Freiwillige als Jäger eingestellt. Die Wechta, ein 3. Bataillon zu errichten, unterließ. Ein Kommando von 20 selbstunterrichteten Mannschaften kam nach Wechta zur Bewachung des Zuchthaus. Am 1. Mai war das Regiment marschfähig. Für den Eifer, den die

Eine schöne Besichtigung

in Rastede, gegenüber dem Großh. Park gelegen, mit großem Lust- und Gemüsegarten, worin viele Obstbäume, ist zum 1. Mai 1899 für den billigen Preis von 14,000 M. zu verkaufen. Die Besichtigung eignet sich vorzüglich für e. Rentner, der angenehm und gesund wohnen will, und würde sich wohl leisten eine so gute Gelegenheit für denselben bieten. Kaufsüchtige wollen recht bald ihre Offerten unter N. S. Nr. 12 an die Exped. d. Bl. einreichen, worauf jede erwünschte Auskunft erteilt wird.

Geersten b. Oldenburg. In unmittelbarer Nähe der Stadt habe ich ein flottgehendes

Kurz- und Kolonialwarengeschäft

mit beliebigem Antritt veränderungsfähig zu verkaufen. Auch ist in dem Hause eine vollständige Bäcker-Einrichtung vorhanden. **Nunach nachweislich sehr gut.** **Kaufpreis 12,500 M.**

W. Schwärting, Rechnungsführer, Berl. Gartenstraße.

Homöopath. Arzt

Dr. med. Müller-Kyoko, Berlin SW., Prinz Albrechtstr. 3. Auch brieflich anerkannt beste Heilwirkung. Honorar mäßig. Anfragen unentgeltlich.

Zu Auftrag habe ich eine

Schaufbude

unter der Hand preiswert zu verkaufen. **Oldenburg, Schulstr. 22.** **A. Geerten.**

Cognac

Jules Lainé & Cie. Feinste franz. Marke. Zu beziehen von dem General-Vertreter für Oldenburg und Umgegend: **Max Heintzen**, Oldenburg, Ofenerstr. 21.

Patente H. W. Pataky Berlin NW., Luisen-Strasse 25. Gebr. 1882. Bis jetzt 30 000 über Aufträge zu Anmeldeungen, Verwertungsverträge für ca. 2 1/2 Millionen M. Auskunft u. Prospekt gratis.

Möbelpolische glatt u. faconirt, bunt, gewerliche Plüsch (Moquette), abgepasste Kameelstaschen, Plüschdecken, Leinenplüsch, Repsbroskate, Satin, Tapete u. Linoleumstoffe, Seidenplüsch.

Kleider-Sammet (Velvet) sehr schön u. bequem in jeder Art.

Manufakturplüsch aller Art, glatt, Krimmer etc. versende zu Fabrikspreisen direct an Private. u. Must. fre. bez. frei. E. Wegmann, Bielerfeld, 1898. Hamburg.

J. H. Böger, Aussteuer-Geschäft,

Oldenburg. **Größte Auswahl. Gute Qualitäten. Niedrige Preise.** **Leinen- und Baumwollwaren.** **Betten und Bettenwaren.** **Sämtliche Wäscheartikel.**

Bettinlatten in allen Breiten und Qualitäten, garantiert federdicht. **Spezialität: Bettfedern und Dannen,**

nach neuester Methode entstaubt und gereinigt, in stets frischer, lebendiger Ware in 15 verschiedenen Sorten.

Ein Anteil.

Eine Tageszeitung hält wohl jede Familie heutzutage, die meisten aber nur die, welche an ihrem Orte erscheint. Wie gerne würde mancher sich eine größere Zeitung aus der Reichs-Hauptstadt gestatten, wenn der Preis ihm nicht gar zu teuer wäre. Er es giebt auch gute Tageszeitungen, die für einen ganz geringen Betrag zu erhalten sind, und die doch auf der Höhe der Zeit stehen und reichhaltig und vorzüglich redigiert werden. Solch eine Zeitung ist die „**Berliner Morgen-Zeitung**“ (130,000 Abonnenten), die wöchentlich 6 mal herausgegeben wird und vierteljährlich nur 1 Mark kostet. Diese Zeitung ist freisinnig, in interessant geschriebenen Artikeln beachtet sie freimütig alle Schäden des Lebens auf, bepricht in offener Weise alle vorkommenden Beschwerden, und erteilt vielfältigen Rat jedermann bereitwillig. Alltäglich erscheint ein Familienblatt, das neben einem fortlaufenden Roman hervorragender Schriftsteller, auch Artikel der mannigfaltigsten Art enthält, die für jeden Interesse haben müssen. Dester findet auch ein Preisauschreiben statt, dessen Ergebnis viel Interessantes bietet.

Man abonniert für 1 Mark vierteljährlich auf die „**Berliner Morgen-Zeitung**“ nebst täglichem „**Familienblatt**“ mit feindseligen Erzählungen bei allen Postanstalten und Landbriefträgern.

J. G. Ahlrichs,

Oldenburg, Markt 2, empfiehlt billigt **Viehfutter- und Waschkessel** von 35-350 Liter Inhalt. **Sparherde, Still-Reg.-Defen,** gußeiserne Fensterrahmen und sämtliche Baubeschläge.

Den Eingang sämtlicher **Neuheiten der Herbst-Saison** in

Kleiderstoffen

zeige an. **J. H. Popken** (Robert Donnerberg).

Zur Saat empfehle schönen **Schlankbedter Roggen.** **2 junge Tackelhunde,** reine Rasse, sind zu verkaufen. **Th. Brauer.** **Zaunfeld, 1. Eghnerstr. 33, oben.**

Mobiliar-Verkauf.

Gewechselt. Der Lehrer Osterthun zu **Jeddeloh 1** läßt megugsahaber am **Montag, den 26. Septbr. d. Js.,** **nachm. 2 Uhr,**

in und beim Schulhause: **2 gute Schweine,** 6 Monate alt, **6000 Pfd. bestes Kuhheu,** 1/2 Scheffel. Runkelrüben, 1 Kobl, eine Quantität Dünger, 1 Hühnerhaus, 1 Kartoffelschiff, 1 Karre, 1 Waschmaschine, 1 Viehessef, 1 Stichel, 1 Kinderwagen und sonstige Sachen öffentlich meistbietend verkaufen. **Kaufstübhaber ladet ein**

Meinrenten.

Rastede. Die Witwe des weil. **J. S. Müller** zu **Lehmden** (Lehmdenmoor) beabsichtigt wegen Erbesehall die ihr niebräudlich zustehende

Besichtigung,

bestehend aus **Wohnhaus u. 6 Stück Acker- und Grünland beim Hauje, und dem Pladen (Wan- u. Grünland) im Lehmdenmoor an der Südbäse, groß 9 Stück,**

mit Antritt des Ackerlandes auf sofort und des Gebäudes am 1. Mai 1899 auf mehrere Jahre zu verpachten. Die Stelle, auf welcher bisher 3 Kühe gehalten wurden, ist in sehr guter Kultur.

Termin zur Verpachtung ist angefeht auf

Sonnabend, den 24. Septbr. d. Js., **nachm. 4 Uhr,**

in **Martens Wirtschause** zu **Lehmden.** **Geuerluffige ladet ein** **S. Soes.**

Verpachtung.

Zwischenhahn. Chr. Sullmann hief. beabsichtigt sein zu **Specken**, unweit Zwischenhahn gelegenes **Wohnhaus**, enthalt. 3 Stuben, Küche und 2 Kammern, mit Antritt zum 1. Mai t. S. auf mehrere Jahre zu verpachten. **Kand kann Heuermann plm. 5 Scheffel,** dabei erhalten.

Termin zur Verpachtung ist auf **Sonnabend, den 24. Septbr.,** **nachm. 5 Uhr,**

in **Kapels Wirtschause** zu **Specken** angefeht. **J. S. Gierichs.**

• Zu verl. 1 jahmer grüner **Papagei,** vieles sprechend. **Beierstraße 12.**

Einige gebrauchte **Fahrräder** sind billig zu verkaufen.

D. S. Gierichs & Sohn.

Elmendorf. Zu verkaufen **Scheibenhonig und Seimhonig.** **G. Kiess.**

Über

Znderlangstraße. **Meinen angeforderten**

empfehle zum Dedem. Gierich Sommer.

Offiziere zeigten, hat Wardenburg das höchste Lob. Er empfand berechtigten Stolz darüber, daß die von ihm getroffene Organisation eine so rasche Mobilmachung ermöglicht hatte, und man muß ihm recht geben, wenn er sagt: „Als Oldenburger hätte es für mich ein unermüßliches Gefühl sein müssen, wenn nur ein Teil der oldenburgischen Truppen hätte marschieren können oder zu spät bei der Armee angekommen wäre, umfomehr, da Oldenburg der einzige Staat Deutschlands war, der in der vorigen Kampagne keinen Mann ins Feld gestellt hatte, und der üble Eindruck, den dies verursachen mußte, konnte nur durch das Erscheinen eines wohl ausgerüsteten Militärkorps auf dem Kriegsschauplatz, und zwar zur rechten Zeit, berrigt werden.“

Schon marschierten fast alle deutschen Truppenteile nach dem Rhein. Der Herzog Peter hatte aber noch immer keine Nachricht über die Bestimmung seines Regiments; er trauriger Beweis für die Zümmertigkeit der gesamtdeutschen Verhältnisse. Wardenburg trümschte, zum Korps des preußischen Generals Kleist von Nollendorf zu stoßen. Der Herzog nach diesen Wunsch gerechtfertigt und wandte sich deshalb an den König von Preußen. Inzwischen belam das Regiment den Befehl, den 8. Mai den Marsch anzutreten. Es sollte etatsmäßig 1759 Mann stark sein, war aber nicht ganz vollständig. Immerhin hatte es mehr Mannschaften als Oldenburg zu stellen hatte; darnach hätte es nämlich nur 1600 Mann stark zu sein brauchen.

Stabkommandant von Oldenburg wurde Rittmeister Lehmann. Von den Dragonern nahm Wardenburg einen Unteroffizier und 4 Mann mit, um den Train in Ordnung zu halten und als Ordnungsmann zu dienen.

Die Marschroute lautete zunächst auf Disibsdorf, wo das Regiment nähere Bestimmungen erhalten sollte. Das 1. Bataillon sollte den 2. immer um eine Tagereise voraus sein. Am 7. Mai

marschierte das 1. Bataillon ab, um dem 2. Platz zu machen. Der Herzog begleitete seine Truppen vor die Stadt und begab sich dann nach Cloppenburg, um hier, in der Nähe der Landesgrenzen, den Seinen Leberwohl zu sagen.

Einige Tage später — es war noch immer keine Nachricht aus Wien eingetroffen — schrieb der Herzog an Wardenburg einen Brief, aus dem das Folgende mitgeteilt sein mag: „Wenn die Bemühungen Ew. Hochwohlgeboren und des Stabes in gleichem Maße fortgesetzt werden, gleiche Aufmerksamkeit beim Offizier finden und gleichen guten Willen an Soldaten, so leidet es wohl keinen Zweifel, daß das Regiment gleich schön von Ansehen und gleich zuverlässig im Gebrauch sein wird. Den Befehl, den Sie erten werden, wird keiner lieber sehen als ich, und das Vaterland, von dem sich keiner ohne Nahrung trennte, freut sich seines Werkes und wird mit Teilnahme und Liebe jeden Erfolg bemerken. — Ich ergreife diese Gelegenheit, Ihnen Ihr Regiment als Vater aus Herz zu legen, so wenig es auch einer Empfehlung für den Mann bedarf, der, wie Sie, seiner Pflicht lebt. Diese Ueberzeugung ist der Grund der Ihnen gewidmeten Hochachtung, von der ich Ihnen mit Ueberzeugung und Vergnügen die Versicherung gebe.“

3. Der Feldzug des Jahres 1815.*

Die Befehrsliste, unter denen Wardenburg seine Truppen dem Feinde entgegenführte, waren nicht gering. Mit Ausnahme einiger altgedienter Offiziere hatte noch niemand in der Truppe „Pulver gerochen“. Dazu kam, daß der größte Teil des 2. Bataillons aus Leuten bestand, die kaum 20 Jahre alt waren. Im übrigen gewährte das Regiment, das vollständig ausgerüstet war, einen imponanten Anblick.

Die Freude daran sollte Wardenburg aber schon in den ersten Tagen getrübt werden. Es kamen nämlich zahlreiche Defektionen vor. Schon auf der Grenze verließen einige Soldaten aus den mindsterfgen Keimern das Regiment. Dies Beispiel fand Nachahmung, und in den nächsten Tagen waren täglich 8-10 Fahnenflüchtige zu verzeichnen, die wiederum fast ausschließlich aus dem Münsterlande stammten. Die meisten waren von ihren Angehörigen zur Fahnenflucht verleitet worden. Ueber die Ursache dieser traurigen Erscheinung war Wardenburg sich nicht im Unklaren. „Dies Volk“, so urteilt er, „dem Militärdienste noch abgeneigter als die Oldenburger, hatte die traurige Erfahrung gemacht, daß seine Söhne in französischen Diensten für fremde Zwecke im Ausland geopfert waren. Nur selten hatte einer von ihnen die Heimat wiedergesehen. Unfähig, zu begreifen, daß der jetzige Kampf für den rechtmäßigen Fürsten und für das Vaterland von ganz anderer Art sei, unbekannt mit patriotischen Gefühlen und keineswegs der neuen Regierung attached, glaubten sie kein Verbrechen zu begehen, wenn sie ihre Söhne zur Defektion verleiteten und ihnen beihilftig waren.“

Wardenburg war auf das Heißlichste davon berührt. Als alle anderen Mittel sich als wirkungslos erwiesen, ließ ihm nichts anderes übrig, als die Mannschaften aus den mindsterfgen Keimern nachs einzusperrern und sie durch oldenburgische und preußische Gendarmen bewachen zu lassen. Erst am Rhein hörte die Fahnenflucht, wodurch das Regiment 70 Mann verloren hatte, auf.

Inzwischen hatte der Herzog Peter den preußischen General Kleist von dem Abmarsch der Oldenburger in Kenntnis gesetzt. Dieser gab Wardenburg nun Marschroute. Er sollte über Selzingen und Köln nach Wittlich bei Trier marschieren. Durch einen Courier aus Wien erfuhr man endlich auch, daß das Regiment eigentlich nach den Niederlanden bestimmt gewesen war.

* Nach den handschriftlichen Aufzeichnungen des Generals Wardenburg.

(Fortsetzung folgt.)

Armenfache.

Ohmstede. Der Nachlass der verstorbenen **Ww. Hedemann zu Bahndorf**, bestehend aus: 1 Bett, 1 Tisch, 6 Stühlen, 1 Kleiderständer, 1 Küchenschrank, 1 Wanduhr, Spaten, Forken, Eimern und sonstigen Haus- und Küchengerät, sowie reichlich 1 E.-S. Kartoffeln und verschiedenen Gartenfrüchten, soll am **Dienstag, den 20. Sept. d. J.**, nachm. 3 Uhr, in der Wohnung derselben, bei **D. Farms** zu Bahndorf, öffentlich meistbietend verkauft werden.

Die Armenkommission.
Danke.

Auktion.

Oldenburg.
Mittwoch, den 21. Septbr. d. J., morgens 9 Uhr und nachm. 2 Uhr anfg., sollen im Auktionslokale an der Mitterstraße hieselbst folgende Sachen, als:
1 mahag. Sekretär, 3 Vertikows, 2 Büffets, 6 Sofas und Divans, Sessel, Holz- und Polsterstühle, Kommoden, Spiegel, Wäschische, Betten, Bettstellen, eins- und zweif. Kleiderchränke, Küchengeräte, 1 Viehfessel, 1 eis. Ofen, Haus- und Küchengeräte, eine große Partie **Manufakturwaren** etc., öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkauft werden.

J. Reizner, Aukt.

Dritter und letzter Termin

zum öffentlich meistbietenden Verkauf der der Frau **Quise Jürgens** hieselbst gehörigen, in der Gemeinde Ohmstede belegenen

Immobilien,

bestehend aus drei Wohn- bezw. Wirtschaftsgebäuden, Gärten, Acker- und Weidelandereien, zur Gesamtgröße von 15 ha 31 ar 13 qm ist angelegt auf

Freitag,

den **23. Septbr. d. J.**, nachmittags 6 Uhr, in Siebels Gasthause zu Ohmstede. Die Grundstücke gelangen sowohl parzellenweise als auch in einem Lose zur Ausbietung. Weitere Verkaufstermine finden nicht statt.

Von dem Kaufpreise kann der größte Teil dem Käufer gegen Hypothek zu mäßigen Zinsen belassen werden.

W. Köhler, Aukt.

Jede Art **Damen Schneiderei** wird sauber und aufwendig zu bekannt billigen Preisen angefertigt. **C. Wolbenhauer**, Brüderstr. 22.

Nach vollendetem Umbau meines Möbelmagazins und Reupletztierung der Lagerbestände empfehle ich die **ausgefallenen Einrichtungen** aus Satinholz mit Ahornmaße, sowie Kautschuk-Nußbaum mit Mahagoni und Goldgravierung einer geeigneten Beschäftigung.

Einfache Möbel werde nach wie vordem führen.
C. Rahlwes,
Möbelmagazin,
Heiligengeistwall 9 und
Wallstr. 13.

Spezial-Granbrot-Bäckerei

D. Diers Donnerstagsstr. 57.
Uebernehme ganze Wästen, sowie einzelne Zimmer zum Tapezieren.
J. Kunst, Gräbenstr. 13b.

Bauplätze.

Unter meiner Nachweisung stehen nach mehrere vorzügliche Bauplätze z. Verkauf.
A. Parusel, Rechtsstr. 5.

Damen f. disk. lieb. Anjn. bei Frau **Kühl**, Gebamme, Dsnabried, Roienplatz 24. Schöne fr. Lage, gr. Garten.

Ge gründet 1844. **N. Jepsen Sohn, Flensburg.** Ge gründet 1844.
Einrichtung kompletter Molkerei-Anlagen aller bewährten Systeme.
Umbau älterer Molkereien nach neuesten Erfahrungen und ohne jegliche Betriebsstörung. Dampfmaschinen, 1—30 HP., stets fertig od. in Arbeit. Einzelne Molkerei-Maschinen. Hochdruck-Pasteurisirapparate mit selbstthätiger Hebevorrichtung. Neue illustrierte Kataloge, Zeichnungen und Kostenanschläge gratis und franko.
Permanente Ausstellung von Molkerei-Maschinen und -Geräten.
Vertreter: **E. Halbacht, Loga bei Leer.**

Wer eine gute Tasse Thee liebt, kaufe seinen Bedarf in der Theehandlung von **Wihl. Brans, Staust. 7.** Reiner schwarzer Thee in unübertrefflicher Qualität, à Pfd. **1,60**, **2,00**, **2,40**, **3,00** und **4,00**.
fr. Grüntee, à Pfd. **1,50**, fr. grüner Sajan à Pfd. **2,00**.

Bade zu Hause!
in Dittmann's Wellenbadschankel D. R. P. 51766.
Mit 2 Eimern Wasser das angenehmste Wellenbad.
— Verwendbar als Voll-, Halb-, Sitz u. Kinderbad.

Prospekte kostenfrei.

Komplette **Badeeinrichtungen** für Gas und Kohlenbrand, sowie Wasserleitungsanlagen, Douchen etc. liefert prompt und billigst
Karl Müller,
Loth-Kupfer Schmied,
Gaststraße 28.

Wohlfahrts-Lotterie zu Zwecken der Deutschen Schutzgebiete. Allerhöchst genehmigt durch die Deutsche Kolonial-Gesellschaft u. d. Deutschen Vereinsvereine für Krankenpflege in den Kolonien.
16870 Geldgewinne im Betrage von **575,000 Mark.**
Haupt-Gewinn **100,000 M.**
Ziehung im Saale der Königl. Preuss. Staats-Lotterie zu Berlin am 28. November und folgende Tage.
Loose dieser Kolonial-Lotterie à Mk. 3.30
einschl. Reichsstempel, Porto und Liste 50 Pfg. extra, allerorts zu haben und zu beziehen durch das General-Debit
Ludwig Müller & Co.,
Bank-Geschäft,
Berlin C., Breitestr. 5.
München — Nürnberg — Hamburg.

Gewinne: Baar ohne Abzug:	
1.100.000 = 100000 M.	
1 à 50.000 = 50000 M.	
1 à 25.000 = 25000 M.	
1 à 15.000 = 15000 M.	
2 à 10.000 = 20000 M.	
4 à 5.000 = 20000 M.	
10 à 1.000 = 10000 M.	
100 à 500 = 50000 M.	
150 à 100 = 15000 M.	
600 à 50 = 30000 M.	
16000 à 15 = 240000 M.	
16870 Gewinne 575000 M.	

Am heutigen Tage habe ich hier Ziegelhofstr. 42 ein
Institut für Maschinenschreiben eröffnet. Vollständige Ausbildung auf „Hammond“, beste Schnell-Schreibmaschine der Welt. Besorgung von Maschinen und allem Zubehör zu Originalpreisen. Käufer erhalten Unterricht unentgeltlich. Vereinen ermäßigte Preise. Anmeldungen werden täglich entgegengenommen.
A. Radomsky.

Geschäfts-Verlegung.
J. H. Helmich,
Fertige Herren- u. Knaben-Garderoben,
jetzt Mark, Nr. 9
(im Neubau).
In meinem jetzigen hellen, der Neuzeit entsprechenden grossen Geschäftslokale bin ich in der Lage, mein gesamtes Warenlager ganz bedeutend zu vergrössern, so dass bei meiner enormen Auswahl jeder Käufer zu seiner vollsten Zufriedenheit bedient wird.
Preise billigst. Verkauf gegen bar.
Meine Herren- u. Knaben-Garderoben sind aus guten Stoffen durchaus dauerhaft gearbeitet und haben dabei einen eleganten Sitz. — Reinwollene blaue Cheviot-Knaben-Anzüge sind mit Seide gesteppt und lassen sich vorzüglich waschen.

Gust. Bütings Dominikaner,
Erlaubt für Gartentreise,
à 1/2 Fl. 3,50 M.,
à 1/2 Fl. 2,— M.
Gust. Bütings Benediktiner
à 1/2 Fl. 3,50 M.,
à 1/2 Fl. 2,— M.
Niederlage bei
J. Berning, Gaststr. 25.
Frische Delftchen
trafen ein. **J. D. Willers.**
Mehrere gebrauchte sehr gute
Geldchränke
gebe billigst ab.
D. S. Schröder,
Bremen, vor Stebanfirchhof 12.

Wiefelstede.
Beste Marschwolle
traf wieder ein und empfehle solche das Pfund mit 90 S.
Wollgaru per Pfd. 2 M.
W. Wefer Ww.
Thomasmehl, Rainit, Guano (Füllhornmarke)
halte stets am Lager zu billigsten Preisen. Wagenladungen billigst frei jeder Bahnstation.
W. Wefer Ww.

Bestellungen auf
Düngelack Ia
wollen stets frühzeitig gemacht werden, denn dann kann nur prompt geliefert werden.
W. Wefer Ww.
Kinderwagen
in verschiedenen Preislagen halte stets am Lager.
W. Wefer Ww.

Ausverkauf. Nur noch bis zum **1. Okt.** Neueste billige Preise wegen Geschäftsaufgabe. **J. D. Ratjen Ww., Sackstr. 10.**
1898er Seringe,
Superior 1/2 Lo. 28 und 29 M.,
Prima groß 1/2 Lo. 26 M.,
Prima 1/2 Lo. 24 M.,
in 1/2, 1/4, 1/8 Tonnen billigst. Postkiste von 1,10 M. an, Bahnkiste von 2,10 M. an, Dtd. von 35 S. an vers. unt. Nachj.
S. Braum, Achternstr. 53.

Öffentlicher Verkauf zu **Bümmerstede.**
Lehrer **Wintermann** dah. läßt wegzugs- halber am
Sonntag, den 24. Septbr. d. J., nachm. 5 Uhr anfg., in und bei seinem Hause:
1 Staubmühle, 1 Karre, 1 Dezimalwaage mit Gewicht, 1 Viehfessel, 1 Bettstelle mit Matratze, 1 vollst. Bett, 1 Koffer, 1 Kommode, 1 Milchschrank, 1 Sofa, 2 Tische, 12 Holz- und Polsterstühle, 2 Kiste mit Vorlen, mehrere Wäcker, 1 Paar fast neue Wasserfessel, 1 Hänge- und 1 Stuhlampe, versch. landwirtschaftliche sowie Haus- und Küchengeräte, etwas Speck, Erbsen, Bohnen, Gartenfrüchte und was sich sonst vorfindet, öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet
W. Gloystein, Aukt.
Halbrenner, elegantes 98er Modell, seit 10. August gefahren, M. 55 unter Netto-Fabrikpreis. Ein Kaiser-Rad, 96er Modell, sehr billig. Langestraße 6.

F. Kemmers Nachf.
Kochmaschinen
 in gezeichnet und emailliert,
Dauerbrandöfen,
Tüll-Regulieröfen,
Waschkeffel
 in roß und emailliert,
Biechkeffel
 von 40 bis 300 Liter
 empfehlen billigst
F. Kemmers Nachf.

Schwere, langjährige Krämpfe,
Fallsucht. Volle Heilung garantiert, sehr
 billig, nur brieflich. Apoth. Franz Jemel,
 Breslau, Neudorfstr. 3.
Zitherspieler
 erhalten 2 Zitherspiele
 gratis und Katalog
 bei J. Neukirchner, Göttau, Böhmen.

Aechter Brand-Coffee
 Unübertroffen!

 ist der allerbeste
 Coffee-Zusatz u. Coffee-Ersatz
 Ueberall zu haben!

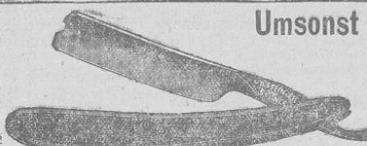
Einen großen Vorken geräucherter
hiesigen Rindenspeck
 bei Abnahme von 10 Pfd. A. 7.
 Haarenstr. 30. Joh. Bremer.

Für sparsame Hausfrauen!
Aus Lumpen jeder Art u. Wolle
 werden moderne
 äußerst haltbare
 Kleiderstoffe, Quastlins, Portieren, Teppiche,
 Käufer, Tisch-, Korwmöden, Netze, Schlaf-
 und Pferdedecken **umgearbeitet.** Kosten
 gering. Muster free.
Wollwaren-Fabrik Franz Ostermann
 Wästhäuser 1. 2.
 Damen und Herren als Vertreter gesucht.

Wegen Umbau meiner Lager-
 räume verkaufe bis auf weiteres:
Kesselherde,
Dezimalwaagen,
Gewichte,
Kartoffel-Quetschen
 zu Ausnahmepreisen.
M. L. Reyersbach.

Lepsin — Dr. Rosenberg
 — 2 neue chem. Körper —
 0,4 Formamid - Sulfonjodures Zink (2:2:1),
 0,05 Dihydrophenol-Natrium (1:1), 40,0 Glyce-
 rin, 59,55 dest. Wasser.
Harn- u. Blasenleiden
 (akut u. chronisch) in kurzer Zeit bewirkende
 unschädliche Injektionsflüssigkeit, her-
 gestellt in **Dr. med. Rosenbergs**
 Chemisch. Laboratorium, Berlin N.,
 Ankamerstr. 48a. 2 Fl. 2,40 Mk. und
 75 Pfg. für Porto u. Riste.

F. A. Eckhardt, Oldenburg,
 Hofkunstkärberei, Waschanstalt, chemische Wäsche.

Umsonst versenden wir unsern illustr.
 Pracht-Katalog über Stahl-
 waren, Waffen, Werkzeuge,
 optische Waren, Pfeifen,
 Lederwaren, Musikinstru-
 mente, Gold- u. Silberwaren,
 Uhren,
 etc. etc.

8 Tage zur Probe versenden wir ein fein hohlgeschliffenes Rasier-
 messer in Etui, fertig zum Gebrauch für starken
 Bart, Nr. 3 zu Mk. 2.—. Dasselbe für weniger starken Bart, Nr. 10 zu Mk. 1,50.
 Ia. Streichriemen Mk. 1,60. **Versand** gegen Nachnahme. — Wenn nicht passend,
 Umtausch oder Betrag zurück.
E. von den Steinen & Cie., Wald b. Solingen. 49.

Triumph!
 heilst das unübertroffene, allgemein als ganz vorzüglich an-
 erkannte Salmiak-Terpentin-Waschpulver, und man
 achte beim Einkauf genau auf die Bezeichnung „Triumph“
 und untenstehende Schutzmarke (Engelkopf).
 Jede kluge und sparsame Hausfrau
 benutzt nach einmaligen Versuche nur noch „Triumph-Wasch-
 pulver“, weil solches für wenig Geld eine
blendend weisse Wäsche
 ohne im Geringsten die Stoffe anzugreifen, ermöglicht Ueberall
 zu haben.
 Allehigner Fabrikant:
Kölnler Seifenpulver-Fabrik
A. Jennes,
Köln-Riehl a. Rh.

Brauer-Akademie zu Worms,
 zahlreich besucht von Bräuern aus fast allen Ländern, beginnt den Winter-Kursus
 am 1. Nov. Programme zu Diensten.
 Die Direkt. **Dr. Schneider.**

Nordenhamer Maschinen- und Mühlenbauanstalt
Wilh. Tirre.
 Ich empfehle meine **Breit- und Stüttdreschmaschinen** mit und ohne
Schüttwerk, neuester Konstruktion, und meine **Güpel,** 1- bis 6pferdige, ganz aus **Eisen.**
 Sämtliche Maschinen sind sehr stark gebaut und sehr leicht gehend. **Preise sehr billig.**
Preisliste gratis.

Zu haben in den meisten Kolonialwaren-,
 Droguen- u. Seifenhandlungen.

Dr. Thompson's
Seifenpulver
 ist das beste
 und im Gebrauch
 billigste u. bequemste
Waschmittel der Welt.
 Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson“ und
 die Schutzmarke „Schwan.“

Für Reservisten!!
 Wegen Umzugs und größerer geschäftlicher Veränderungen enorm
 billig, teilweise unter Einkauf.
 80 dunkle Herrenanzüge von 12—32 Mk., früher 16—40 Mk.
 150 Sonntagshosen von 3—8,50 Mk., früher 4,50—12,50 Mk.
 80 Arbeitshosen von 1,25—4,50 Mk., früher 1,80—6 Mk.
 Partie Gedenkjoppen von 3—8 Mk., früher 4—10 Mk.
 Anzug- u. Sockenstoffe Mtr. von 1,50—7 Mk., früher Mtr. 2—10 Mk.
 Filzhüte von 1,50—3 Mk., früher 2—3,50 Mk.
 Gedenkhüte von 80 Pfg. bis 1,75 Mk.
 1500 bis 1600 Schlipse u. Krawatten zu jedem annehmbaren Preise.
 Hemde, Vorhemde, Kragen, Manschetten usw. zu bedeutend herab-
 gesetzten Preisen.
Verkauf nur gegen bar.

Gerhard Bruns,
 Haarenstr. Nr. 22.
Oldenburger Schuhlager,
 85 Langestr. Langestr. 85.
Großer Saison-Ausverkauf
 von Sommer-Artikeln und zurückgesetzten Waren in
 Damen- u. Kinderchuhen zu bedeutend herabgesetzten Preisen in einem dazu separiertem Zimmer.

Tortwerk Klein-Scharrel.
 Bad- u. Grabe-Torf bester Qualität
 zu billigen Preisen frei Haus, sowie
 gratis jeder Substitution.
 Haarenstr. 5. **Aug. Dittmer.**
Institut Dr. Goldmann,
 Hamburg, Bursah 34.
Einjährigen-Examen.
 5. Oktob. Beg. d. Semesters.
 Das Institut besteht seit 28 Jahren.
 945 Schüler befanden bisher.
 18 i. März d. J. 1891.
 Sorgf. Geschäft. m. jed. einz. Schül.
PENSION. (Prospecte.)

Jacob Steinthal,
 Oldenburg i. Gr.,
 Kunst-Dünger-Fabrik,
 liefert billigst
Normal-Knochenmehl
 und **Superphosphat.**

Theodor Kaiser, Stempel-Fabrik
 BERLIN S.W.
 Charlottenstrasse 10
 Ref. u. allein. Fabr. der Kaiser-Formenmaschinen
 u. Stempelaussein. Stütz-Sechsmal-od. Juchten-
 Leder 2, 3 u. 4, Porto 20 Pfg.
 Bonn 24 Hauptstr.
 100 bis 1000, jedes vert. 20 bis 2000, 1000

Sämtliche Gummiwaren.
Hygien. Schutz, kein Gummi,
 1 Dtdz. A 2.—, 2 Dtdz. A 3.50.
J. Kantorowicz, Berlin C, Auguststr. 48.
 Illustr. Preisl. grat.

Columbia
 Mischung, gerösteter Kaffee zu 100 g
 per 1/2 kg aus der Rösterei von **Johann**
Jacobs, Bremen, liefert bei sorg-
 fältiger Zubereitung infolge seiner vor-
 züglichen Zusammenstellung ein aroma-
 tisches, wohlgeschmeckendes Getränk; das-
 selbe wird auch einem Feinschmecker munden.
 Künftig in der Spezial-Wiederlage von
Aug. Fimmen,
 Donnerschweertstraße (Ede Milchstraße),
 Biedermarkt 2,
 Waffenplatz.

Großes Lager
 in nur besten
Näh-
maschinen.
 5 Jahre Garant.
 auch Teilzahl.
 alle in Laufs.

 Feinste
Reparatur-
werkstätte
 für alle Näh-
 maschinen.
 Ulmer 17, Raure
 i. d. Nähe Haupt-
 straße. Preise schnell
 gut und billig.

Reparatur-Werkstätte
 für Fahrräder u. Nähmaschinen.
 Aug. Müller, Kistnerstr. 12.

 alle Repara-
 turen ge-
 genüber
 in billig.

40 Geldschränke,
 neu, ein- u. zweiflügelig, feuer- u. diebstahl-
 garant. **Spottbillig zu verkaufen.**
Paul Westermann, Nähmaschinenbldg.,
Wagdenburg.

Fahnen, Banner
 für Vereine — Hausflaggen.
P. Themmen,
 Oldenburg.
 Oldenburg. Diane Dachstuhl, rechts
 und links Ecke, von meiner Ziegelei in Gude,
 halte bestens empfohlen. Langjähr. Garantie.
Fr. Wilmis, Saarewechstr. 25.

verantwortlich für Inhalt und Redaktion: Dr. Eduard Höber, für den lokalen Teil v.: Wilhelm Ehlers. Rotationsdruck und Verlag von B. Schari in Oldenburg.

Eine Federheldin.

Novellette von C. Eysell.
(Nachdruck verboten.)

(Schluß.)

Nachmittags, wenn ihr Gatte abwesend war, hielt sie heimlich Hof unter ihren Freundinnen, wobei sie nun nicht mehr auf der Chaiselongue, sondern materisch hingegossen in einem altertümlichen, hochlehnigen Stuhle ruhte, den sie, ebenso wie das helle, lose, spitzenbesetzte Hausgewand, von dem Erlöse ihrer schriftstellerischen Thätigkeit angeschafft hatte. Auch allerlei raffiniert hübsche, kleine Tassen, Tellerchen, Kaffalöffel, die der jungen Wittibin bisher noch gefehlt hatten, fanden sich eingebracht. Sogar dem Gatten hatte sie von dem Ueberflusse mitgeteilt und ihm eine Wandkarte hinter dem Diwan und ein silbernes Cigarettenetui geschenkt.

Ob die deuchte sich das Buchanal bei Kaffee und Kuchen gegen den Abend hin, sodas Max bei seiner Rückkehr den Preis lebenswürdiger Frauen und Mädchen noch besahmen. Dann fiel von der Glorie seiner berühmten Frau auch auf ihn ein Reflex; man beglückwünschte ihn zu der begabten Gefährtin und stellte es als seine schönste und idealste Aufgabe hin, das große Talent zu fördern und ihm günstige Schaffensbedingungen zu gewähren. Nach und nach veränderte auch Anna den Ton gegen ihren Mann. Sie war nicht mehr das klingende Weib, das alles durch den Mann und mit dem Mann sein will, sondern die moderne Frau, die auf eigenen Füßen steht. Sie warnte auch, was sie ihrer veränderten Stellung schuldig war, und daß ihr Max, dieser elegant, junge Mann, das zweite Jahr mit demselben hellen Sommerüberzieher einherging, wollte ihr nun garnicht gefallen. Als er etwas von „anderen starken Ausgäben“ murmelte, stellte sie ihm großmütig ihre Börse zur Verfügung und meinte lachend, sie als erwerbende Frau könne ihrem Gatten schon Kredit geben, und wenn der Erlös des ersten Buches mal nicht mehr ausreiche, so werde es der des zweiten eher thun.

Der Mann, der so gütig unterstellt werden sollte, richtete bis ins tiefste Innere. Mit aller Energie erklärte er, daß von einem zweiten Buche nicht die Rede sein könne, da keine Frauenchen dürfte sich nicht aufreiben. Doch da machte sie ihm schon eine große blaue Wappe in die Hand, scheinbar, unheimlicher, geschwollener als jene, die er vor einem halben Jahre so willig entgegengenommen hatte.

„Hier, Du brauchst nur an Bergfeld zu schreiben.“
„Auf keinen Fall.“
„Max, ich bitte Dich.“
„Und wenn auch, es ist unmöglich.“
„Warum?“
„Das ist mein Geheimnis.“
„Das sagt ihr Männer immer, wenn ihr etwas recht Schönes im Hinterhate habt. Ich will es Dir aber sagen, Du gönnt mir den Erfolg nicht, Du willst mich unterdrücken.“
„Anna!“
„Doch! Ich aber lasse mich nicht unterdrücken. Schreibst Du nicht an Bergfeld, so thue ich es selbst!“
Da gab er nach, doch als er ihr Lebenswohl sagte, sah sie, daß auf seiner schönen, freien Stirn eine kummervolle Falte lag.

Willibald Bergfeld.
Verlagsbuchhändler,
Leipzig.

So las man es in fitzvoll englischer Antiqua auf feingedönter und im Format bedeutender Karte. Schon stand er selbst im Zimmer, sehr groß, sehr schwarz, sehr verbindlich. Er habe gern die Gelegenheit wahrgenommen, auf der Durchreise auch dieses kleine Werk zu besuchen — yardon, dieses entzückende, manliche Städtchen, um mit Herrn Erber eine gewisse Verlagsangelegenheit zu ordnen. Vielleicht wisse die gnädige Frau Weibchen, habe von dem Buche „Erlebtes“ gehört?

Die Sehnsucht, nun auch einmal von ganz unbefangener Seite ihr Lob zu hören, machte Anna zur Vignerin. Die Verfasserin sei ihr bekannt, nur ganz oberflächlich, eine unterne Kousine ihres Mannes.

„So so... Gnädige Frau sind ohne Zweifel darüber unterrichtet, daß mir der Verlag eines neuen Werkes dieser Autorin von Ihrem Gemahl angetragen wurde?“

„Uebrigens — aber?“
„Nun, die Angelegenheit ist mir selbst peinlich. So schuldig auch die Bedingungen sind, die Herr Erber mir gestellt hat, möchte ich doch lieber von der Drucklegung des Buches absehen. Müßtesten auf den altbewährten Ruf meiner Frau — und überhaupt —“

Die Ahnung von irgend etwas unfaßbar Glücklichen kummerte in Anna auf, aber sie beschränkte sich und nahm eine hübsche Wiener an. „Sie wollen sagen, das Buch weise seiner ganzen Richtung nach nicht in Ihren Verlag?“
„Lieber das höfliche Gesicht des Mannes glitt ein Zug, der Anna satanisch erichien. „Ich wollte mir erlauben zu bemerken, daß ich nicht zum zweiten Male mit meinem guten Buchhändlerlichen Namen für ein Werk einstehen mag, das literarisch absolut nicht ernt zu nehmen ist.“

Anna brinste auf: „Das ist unrichtig, dagegen spricht der große Erfolg des Buches. Es hat nicht allein die vorläufigsten Besprechungen gefunden, sondern auch Geld angebracht, der Autorin sowohl — als dem Verleger.“

„Gnädige Frau, sollten Sie in vollster Harmlosigkeit um dieses Märchen glauben? Das ganze Buch ist selbstverständlich auf Kosten des Herrn Erber gedruckt worden, 500 Mark für 400 Exemplare, was bei der splendiden Ausstattung mäßig erscheint. 50 Rezensionsexemplare wurden an die Redaktionen verandt, 25 erhielt die Verfasserin, für jedes bar verkaufte Exemplar bewilligte ich ihr 40 Pf.; laut

Abrechnung wurden 17 Stück gegen bar verkauft, macht 6 Mark 80 Pf., circa 20 Exemplare à condition auszugeben, worüber die Berechnung noch aussteht.“

„Im Anna schien alles zu verfluten, obgleich sie die gefällige Rechnung nur zum kleinsten Teile verstand. „Aber die Kräfte, diese anerkennenden Besprechungen?“

Herr Bergfeld betrachtete die junge Frau, als sei sie ein Kind, dessen Thorheit eigentlich über das erlaubte Maß hinausgehe. Sehr sanft sprach er: „Von dem Buche hat nicht eine Zeitung Notiz genommen, diese anerkennenden Besprechungen wurden von Herrn Erber verfaßt und auf seine Rechnung — 56 Mark — als Büchsenzüge hergestellt. Natürlich sind sie in keiner Zeitung erschienen. Auch das Manuscript hat ja Ihr Herr Gemahl in einzelnen Teilen ganz durchgearbeitet, um es überhaupt bruchfähig zu machen. Einmal habe ich mich auf diese lächerliche Komödie eingelassen, ein zweites Mal geschieht es nicht. Wollen Sie das gütigst Herrn Erber mitteilen und ihm das Manuscript zurückgeben. Und nun, meine gnädigste Frau, habe ich die Ehre, mich Ihnen zu empfehlen. Es war mir eine außerordentliche Freude.“

Eine kurze Zeit lag Frau Anna da wie vertriebt. Dann ergriff sie das schön verpackte Paket, schnitt den Bindfaden durch, stopfte die einzelnen Blätter in den Kachelofen und steckte eine ganze Schachtel schwedischer Fingerringe darunter. Im nächsten Augenblick loderte ihr Wert in Flammen auf; es folgte ihr Puls 3, an dem sie jetzt arbeitete, dann alles weiße Papier, das sich noch auf ihrem Schreibtisch befand, zum Schluß das „Erlebtes“ angefertigte“ Exemplar von „Erlebtes.“

Das große Autodafé, das sie veranstaltet, legte ihre ganze Besinnlichkeit in Nische, es schmolz aber auch die Rinde von Epoptismus und selbstgefälliger Eitelkeit, die sich um das Herz der kleinen, thörichtigen Frau gelagert hatte.

Als dann Max zurückkehrte, fand er keine durch Lobspünde verwöhnte Frau, die ihn mit lässiger Lebenswürdigkeit willkommen hieß, sondern ein zaghaftes, junges Geschöpf, das in hilfloser Scham den blenden Kopf an seiner Brust barg.

„Ich schäme mich, Max, ich schäme mich.“
Er streichelte ihre feuchten Wangen und suchte sie durch sanftes Schmeichelworte zu beruhigen, aber vergeblich. Sie war nun einmal zu unglücklich.

Über mitten in diesem Unglücksausbruch überkam es sie mit plötzlicher Erkenntnis wie ein großes, übermächtiges Glückgefühl. Mit einem Jubelstöhne schlang sie beide Arme um seinen Hals: „Ich schäme mich, aber ich bin so glücklich! Du, Du einzig geliebter Mann, wie wunderbar lieb mußt Du mich haben, um das für mich thun zu können! Was soll ich nun thun, um Dir zu danken?“

„Werde gesund, Du bist jetzt auf dem besten Wege dazu, und so weit, daß es nur Deines Willens bedarf, um es ganz zu werden. Dann wollen wir uns wieder in einander

einleben, wie wir uns in der letzten Zeit auseinander gelebt haben. Willst Du, Liebster?“

Er bog ihren Kopf zurück und sah ihr tief in die Augen, die noch in Thränen schimmernden, und er las darin ein Gelübde, das ihnen beiden ein neues Leben versprach.

Kirchennachrichten.

St. Lambertikirche.

Am Sonntag, den 18. Septbr.:
1. Hauptgottesdienst 8 1/2 Uhr: Pastor Ramsauer.
2. Hauptgottesdienst 10 1/2 Uhr: Pastor Wilens.
Die Kirchenbücher für die Stadt führt Pastor Butt-
mann (Katharinenstr. 2), 9—11 Uhr; für die Landgemeinde
Pastor Ramsauer (Peterstr. 16), 11—12 1/2 Uhr.

Garionikirche.

Am Sonntag, den 18. Septbr.:
Militärgottesdienst (10 1/2 Uhr): Divisionspfarrer Rogge.

Osternburger Kirche.

Sonntag, den 18. Sept., 15. Trin.:
Abendmahlsgottesdienst 9 Uhr: Pastor Köfler.
Gottesdienst 10 Uhr: Pastor Köfler.
Kinderlehre 11 Uhr: Pastor Köfler.

Freibadkirche.

Sonntag, vormittags 9 1/2, und abends 7 Uhr: Gottesdienst

Papistenkapelle, Wilhelmstr. 6.

Gottesdienst: Am Sonntag:
morgens 9 1/2 Uhr, nachm. 4 Uhr.

Katholische Kirche. Am Sonntag:

1. Gottesdienst 7 Uhr. 2. Militärgottesdienst 8 Uhr.
alle 4 Wochen). 3. Gottesdienst 9 Uhr. 4. Hochamt 10 1/2 Uhr.

Gegen Fliegen, Schnaden, Posthämeln
Schwaben, Mücken und
Wanzen kauft man „Zahr's Dalma“. Es tödtet in 10 Min.
alle Fliegen im Zimmer. Nicht giftig. Hunderte von Dank-
schreiben. Nur allein echt zu haben in versiegelten Flaschen
zu 15, 30 und 50 Pfg. Staubbeutel 15 Pfg., in Olden-
burg bei S. H. Truchon, Langestr. 18.

Erparungskasse zu Oldenburg.

Bestand der Einlagen am 1. Aug. 1898 17,002,304 Mk. 76 Pfg
Im Monat Aug. 1898 sind:

neue Einlagen gemacht	179,708	32
dagegen an Einlagen zurückgezahlt	158,698	45
Bestand der Einlagen am 1. Sept. 1898	17,023,314	65
Bestand der Activa (einschließlich belegte Kapitalien und Kassenbestände)	18,289,557	02

Kämmerer's
Fettseife No 1528
das Stück 25 Pfg., hochrein parfümiert,
ist die beste u. mildeste Seife für den
täglichen Toilette-Gebrauch, selbst
kleinen Kindern zuträglich. Aeusserst
sparen im Verbrauch, daher billig.
Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich. Goldene Medaille Leipzig 1897.

Wiberrästel.



Magisches Quadrat.

1	2	3	4	5	6	7
1	2	3	4	5	6	7
1	2	3	4	5	6	7
1	2	3	4	5	6	7
1	2	3	4	5	6	7
1	2	3	4	5	6	7
1	2	3	4	5	6	7

1. Stück Bild.
2. Verwandte.
3. Biblischer Name.
4. nagendes Gefühl.

In die Felder vorstehenden Quadrats sind die Buch-
staben AA, BB, EEEEE, RR, SS, UU beart einzu-
tragen, daß die waagerechten und senkrechten Reihen gleich-
lautend sind und Wörter von der beigefügten Bedeutung
bilden.

Zahlenrästel.

1	2	3	4	5	6	7
2	3	4	5	6	3	7
3	6	6	4	altes	Helbengebüß.	
4	5	6	3	5	Gebirge.	
5	4	6	3	2	vielgebrauchtes	Werkzeug.
6	1	7	4	weiblicher	Worname.	
3	2	3	8	Baum.		
7	1	2	4	5	6	Feld der deutschen Sage.

Auflösung der Rästel in Nr. 212 d. Bl.

Des Wiberrästels: Abendmahlzeit.
Des Atroftichon: a. Alf, Bart, Eier, Eiche, Fel, A. Se,
Glas, Caer, Sau, b. Malz, Abart, Geier, Deige, Abel,
Zarbe, Elias, Nezer, Ejan. — Magdalene.
Der Pyramide:

Z
U
Z U G
Z U G
Z U N G E
Z E U G E N

Spiel- und Rästelcke.

Bergerbild.



Sehen S, das ist der Herr Firmpath von
mein Sohn. — Na, wo ist er denn jetzt?

Denksprüche.

Wenn das Wasser sich in Staubregen verwandelt, kann es keine
Mühle treiben, und so Klang und Humor an Thür und Fenster ist,
passiert im Hause nicht viel Nützliches. M. Claudius.

Die Arbeit, die uns freut, wird zum Ergöhen;
Erwünschte Arbeit ist der Leiden Art. Schafspeare.

Maß halten und Arbeiten sind die wahren Kerne des Menschen.
Die Arbeit weckt seinen Appetit, und die Müßigkeit hindert ihn,
denselben zu mißbrauchen. Rousseau.

Habe noch einige neue Damen- u. Herren-
Räder,
 vorjährige Modelle, sowie 2 wenig gebrauchte
 Räder weit unter Preis abzugeben.
Otto Raven,
 Am Gertruden-Kirchhof.

Sofas, Matratzen, Rouleaux etc., sowie alle
 anderen Tapezier- und Dekorationsarbeiten werden gut
 und billig ausgeführt.
Ed. Fleck, Tapezier, Nelkenstr. 6.
 Alte Möbel werden aufgepolstert und
 modernisiert.

Aepfel,
 frisch geschüttelt, laufe mehrere Waggons.
 Kl. Bahnhofsmaien fr. Oldenburg erbeten.
Carl Wille, Fruchtweinfabrik.

Pianinos, neuere, v. 380.
 an. Ohne Anzahl.
 15. Mon. Kostenfrei, 4wöch. Probefond.
 Fabr. Stern, Berlin, Neanderstr. 16.

Herzogliche Baugewerkschule
 Wenzl. 11. Holzwinden. W. 11. 27. 28.
 Venzl. 2. Oct. Holzwinden. 11. 1000 Schüler.
 Maschin- und Mühlenbau.
 1. Verordnungsanstalt. Dir. L. Haarmann

Das Sarg-Magazin von W. Kruse,
 Döbentstr. 23 und
 Saarenstr. 9,
 übernimmt Ausführung von **Verdigerungen**
 und bietet ein großes Lager in allen Größen
 von **Holz- u. Metall-Särgen**. Zeich-
 anzüge, sowie Trauerkränze in großer Auswahl.

Große Seiten 11 1/2 Mark
 (Oberseite u. 2 Seiten) mit prima Porzellan
 vorb. dünn oder sehr dick. In neuen, ge-
 reinigten Scherben gefüllt. Oberseite 3 in
 lang 120 cm breit.
 In besten Qualitäten Nr. 15, 19, 21,
 23, 25, 27, 29, 31, 33, 35, 37,
 39, 41, 43, 45, 47, 49, 51, 53,
 55, 57, 59, 61, 63, 65, 67, 69,
 71, 73, 75, 77, 79, 81, 83, 85,
 87, 89, 91, 93, 95, 97, 99, 101,
 103, 105, 107, 109, 111, 113, 115,
 117, 119, 121, 123, 125, 127, 129,
 131, 133, 135, 137, 139, 141, 143,
 145, 147, 149, 151, 153, 155, 157,
 159, 161, 163, 165, 167, 169, 171,
 173, 175, 177, 179, 181, 183, 185,
 187, 189, 191, 193, 195, 197, 199,
 201, 203, 205, 207, 209, 211, 213,
 215, 217, 219, 221, 223, 225, 227,
 229, 231, 233, 235, 237, 239, 241,
 243, 245, 247, 249, 251, 253, 255,
 257, 259, 261, 263, 265, 267, 269,
 271, 273, 275, 277, 279, 281, 283,
 285, 287, 289, 291, 293, 295, 297,
 299, 301, 303, 305, 307, 309, 311,
 313, 315, 317, 319, 321, 323, 325,
 327, 329, 331, 333, 335, 337, 339,
 341, 343, 345, 347, 349, 351, 353,
 355, 357, 359, 361, 363, 365, 367,
 369, 371, 373, 375, 377, 379, 381,
 383, 385, 387, 389, 391, 393, 395,
 397, 399, 401, 403, 405, 407, 409,
 411, 413, 415, 417, 419, 421, 423,
 425, 427, 429, 431, 433, 435, 437,
 439, 441, 443, 445, 447, 449, 451,
 453, 455, 457, 459, 461, 463, 465,
 467, 469, 471, 473, 475, 477, 479,
 481, 483, 485, 487, 489, 491, 493,
 495, 497, 499, 501, 503, 505, 507,
 509, 511, 513, 515, 517, 519, 521,
 523, 525, 527, 529, 531, 533, 535,
 537, 539, 541, 543, 545, 547, 549,
 551, 553, 555, 557, 559, 561, 563,
 565, 567, 569, 571, 573, 575, 577,
 579, 581, 583, 585, 587, 589, 591,
 593, 595, 597, 599, 601, 603, 605,
 607, 609, 611, 613, 615, 617, 619,
 621, 623, 625, 627, 629, 631, 633,
 635, 637, 639, 641, 643, 645, 647,
 649, 651, 653, 655, 657, 659, 661,
 663, 665, 667, 669, 671, 673, 675,
 677, 679, 681, 683, 685, 687, 689,
 691, 693, 695, 697, 699, 701, 703,
 705, 707, 709, 711, 713, 715, 717,
 719, 721, 723, 725, 727, 729, 731,
 733, 735, 737, 739, 741, 743, 745,
 747, 749, 751, 753, 755, 757, 759,
 761, 763, 765, 767, 769, 771, 773,
 775, 777, 779, 781, 783, 785, 787,
 789, 791, 793, 795, 797, 799, 801,
 803, 805, 807, 809, 811, 813, 815,
 817, 819, 821, 823, 825, 827, 829,
 831, 833, 835, 837, 839, 841, 843,
 845, 847, 849, 851, 853, 855, 857,
 859, 861, 863, 865, 867, 869, 871,
 873, 875, 877, 879, 881, 883, 885,
 887, 889, 891, 893, 895, 897, 899,
 901, 903, 905, 907, 909, 911, 913,
 915, 917, 919, 921, 923, 925, 927,
 929, 931, 933, 935, 937, 939, 941,
 943, 945, 947, 949, 951, 953, 955,
 957, 959, 961, 963, 965, 967, 969,
 971, 973, 975, 977, 979, 981, 983,
 985, 987, 989, 991, 993, 995, 997,
 999, 1001, 1003, 1005, 1007, 1009,
 1011, 1013, 1015, 1017, 1019, 1021,
 1023, 1025, 1027, 1029, 1031, 1033,
 1035, 1037, 1039, 1041, 1043, 1045,
 1047, 1049, 1051, 1053, 1055, 1057,
 1059, 1061, 1063, 1065, 1067, 1069,
 1071, 1073, 1075, 1077, 1079, 1081,
 1083, 1085, 1087, 1089, 1091, 1093,
 1095, 1097, 1099, 1101, 1103, 1105,
 1107, 1109, 1111, 1113, 1115, 1117,
 1119, 1121, 1123, 1125, 1127, 1129,
 1131, 1133, 1135, 1137, 1139, 1141,
 1143, 1145, 1147, 1149, 1151, 1153,
 1155, 1157, 1159, 1161, 1163, 1165,
 1167, 1169, 1171, 1173, 1175, 1177,
 1179, 1181, 1183, 1185, 1187, 1189,
 1191, 1193, 1195, 1197, 1199, 1201,
 1203, 1205, 1207, 1209, 1211, 1213,
 1215, 1217, 1219, 1221, 1223, 1225,
 1227, 1229, 1231, 1233, 1235, 1237,
 1239, 1241, 1243, 1245, 1247, 1249,
 1251, 1253, 1255, 1257, 1259, 1261,
 1263, 1265, 1267, 1269, 1271, 1273,
 1275, 1277, 1279, 1281, 1283, 1285,
 1287, 1289, 1291, 1293, 1295, 1297,
 1299, 1301, 1303, 1305, 1307, 1309,
 1311, 1313, 1315, 1317, 1319, 1321,
 1323, 1325, 1327, 1329, 1331, 1333,
 1335, 1337, 1339, 1341, 1343, 1345,
 1347, 1349, 1351, 1353, 1355, 1357,
 1359, 1361, 1363, 1365, 1367, 1369,
 1371, 1373, 1375, 1377, 1379, 1381,
 1383, 1385, 1387, 1389, 1391, 1393,
 1395, 1397, 1399, 1401, 1403, 1405,
 1407, 1409, 1411, 1413, 1415, 1417,
 1419, 1421, 1423, 1425, 1427, 1429,
 1431, 1433, 1435, 1437, 1439, 1441,
 1443, 1445, 1447, 1449, 1451, 1453,
 1455, 1457, 1459, 1461, 1463, 1465,
 1467, 1469, 1471, 1473, 1475, 1477,
 1479, 1481, 1483, 1485, 1487, 1489,
 1491, 1493, 1495, 1497, 1499, 1501,
 1503, 1505, 1507, 1509, 1511, 1513,
 1515, 1517, 1519, 1521, 1523, 1525,
 1527, 1529, 1531, 1533, 1535, 1537,
 1539, 1541, 1543, 1545, 1547, 1549,
 1551, 1553, 1555, 1557, 1559, 1561,
 1563, 1565, 1567, 1569, 1571, 1573,
 1575, 1577, 1579, 1581, 1583, 1585,
 1587, 1589, 1591, 1593, 1595, 1597,
 1599, 1601, 1603, 1605, 1607, 1609,
 1611, 1613, 1615, 1617, 1619, 1621,
 1623, 1625, 1627, 1629, 1631, 1633,
 1635, 1637, 1639, 1641, 1643, 1645,
 1647, 1649, 1651, 1653, 1655, 1657,
 1659, 1661, 1663, 1665, 1667, 1669,
 1671, 1673, 1675, 1677, 1679, 1681,
 1683, 1685, 1687, 1689, 1691, 1693,
 1695, 1697, 1699, 1701, 1703, 1705,
 1707, 1709, 1711, 1713, 1715, 1717,
 1719, 1721, 1723, 1725, 1727, 1729,
 1731, 1733, 1735, 1737, 1739, 1741,
 1743, 1745, 1747, 1749, 1751, 1753,
 1755, 1757, 1759, 1761, 1763, 1765,
 1767, 1769, 1771, 1773, 1775, 1777,
 1779, 1781, 1783, 1785, 1787, 1789,
 1791, 1793, 1795, 1797, 1799, 1801,
 1803, 1805, 1807, 1809, 1811, 1813,
 1815, 1817, 1819, 1821, 1823, 1825,
 1827, 1829, 1831, 1833, 1835, 1837,
 1839, 1841, 1843, 1845, 1847, 1849,
 1851, 1853, 1855, 1857, 1859, 1861,
 1863, 1865, 1867, 1869, 1871, 1873,
 1875, 1877, 1879, 1881, 1883, 1885,
 1887, 1889, 1891, 1893, 1895, 1897,
 1899, 1901, 1903, 1905, 1907, 1909,
 1911, 1913, 1915, 1917, 1919, 1921,
 1923, 1925, 1927, 1929, 1931, 1933,
 1935, 1937, 1939, 1941, 1943, 1945,
 1947, 1949, 1951, 1953, 1955, 1957,
 1959, 1961, 1963, 1965, 1967, 1969,
 1971, 1973, 1975, 1977, 1979, 1981,
 1983, 1985, 1987, 1989, 1991, 1993,
 1995, 1997, 1999, 2001, 2003, 2005,
 2007, 2009, 2011, 2013, 2015, 2017,
 2019, 2021, 2023, 2025, 2027, 2029,
 2031, 2033, 2035, 2037, 2039, 2041,
 2043, 2045, 2047, 2049, 2051, 2053,
 2055, 2057, 2059, 2061, 2063, 2065,
 2067, 2069, 2071, 2073, 2075, 2077,
 2079, 2081, 2083, 2085, 2087, 2089,
 2091, 2093, 2095, 2097, 2099, 2101,
 2103, 2105, 2107, 2109, 2111, 2113,
 2115, 2117, 2119, 2121, 2123, 2125,
 2127, 2129, 2131, 2133, 2135, 2137,
 2139, 2141, 2143, 2145, 2147, 2149,
 2151, 2153, 2155, 2157, 2159, 2161,
 2163, 2165, 2167, 2169, 2171, 2173,
 2175, 2177, 2179, 2181, 2183, 2185,
 2187, 2189, 2191, 2193, 2195, 2197,
 2199, 2201, 2203, 2205, 2207, 2209,
 2211, 2213, 2215, 2217, 2219, 2221,
 2223, 2225, 2227, 2229, 2231, 2233,
 2235, 2237, 2239, 2241, 2243, 2245,
 2247, 2249, 2251, 2253, 2255, 2257,
 2259, 2261, 2263, 2265, 2267, 2269,
 2271, 2273, 2275, 2277, 2279, 2281,
 2283, 2285, 2287, 2289, 2291, 2293,
 2295, 2297, 2299, 2301, 2303, 2305,
 2307, 2309, 2311, 2313, 2315, 2317,
 2319, 2321, 2323, 2325, 2327, 2329,
 2331, 2333, 2335, 2337, 2339, 2341,
 2343, 2345, 2347, 2349, 2351, 2353,
 2355, 2357, 2359, 2361, 2363, 2365,
 2367, 2369, 2371, 2373, 2375, 2377,
 2379, 2381, 2383, 2385, 2387, 2389,
 2391, 2393, 2395, 2397, 2399, 2401,
 2403, 2405, 2407, 2409, 2411, 2413,
 2415, 2417, 2419, 2421, 2423, 2425,
 2427, 2429, 2431, 2433, 2435, 2437,
 2439, 2441, 2443, 2445, 2447, 2449,
 2451, 2453, 2455, 2457, 2459, 2461,
 2463, 2465, 2467, 2469, 2471, 2473,
 2475, 2477, 2479, 2481, 2483, 2485,
 2487, 2489, 2491, 2493, 2495, 2497,
 2499, 2501, 2503, 2505, 2507, 2509,
 2511, 2513, 2515, 2517, 2519, 2521,
 2523, 2525, 2527, 2529, 2531, 2533,
 2535, 2537, 2539, 2541, 2543, 2545,
 2547, 2549, 2551, 2553, 2555, 2557,
 2559, 2561, 2563, 2565, 2567, 2569,
 2571, 2573, 2575, 2577, 2579, 2581,
 2583, 2585, 2587, 2589, 2591, 2593,
 2595, 2597, 2599, 2601, 2603, 2605,
 2607, 2609, 2611, 2613, 2615, 2617,
 2619, 2621, 2623, 2625, 2627, 2629,
 2631, 2633, 2635, 2637, 2639, 2641,
 2643, 2645, 2647, 2649, 2651, 2653,
 2655, 2657, 2659, 2661, 2663, 2665,
 2667, 2669, 2671, 2673, 2675, 2677,
 2679, 2681, 2683, 2685, 2687, 2689,
 2691, 2693, 2695, 2697, 2699, 2701,
 2703, 2705, 2707, 2709, 2711, 2713,
 2715, 2717, 2719, 2721, 2723, 2725,
 2727, 2729, 2731, 2733, 2735, 2737,
 2739, 2741, 2743, 2745, 2747, 2749,
 2751, 2753, 2755, 2757, 2759, 2761,
 2763, 2765, 2767, 2769, 2771, 2773,
 2775, 2777, 2779, 2781, 2783, 2785,
 2787, 2789, 2791, 2793, 2795, 2797,
 2799, 2801, 2803, 2805, 2807, 2809,
 2811, 2813, 2815, 2817, 2819, 2821,
 2823, 2825, 2827, 2829, 2831, 2833,
 2835, 2837, 2839, 2841, 2843, 2845,
 2847, 2849, 2851, 2853, 2855, 2857,
 2859, 2861, 2863, 2865, 2867, 2869,
 2871, 2873, 2875, 2877, 2879, 2881,
 2883, 2885, 2887, 2889, 2891, 2893,
 2895, 2897, 2899, 2901, 2903, 2905,
 2907, 2909, 2911, 2913, 2915, 2917,
 2919, 2921, 2923, 2925, 2927, 2929,
 2931, 2933, 2935, 2937, 2939, 2941,
 2943, 2945, 2947, 2949, 2951, 2953,
 2955, 2957, 2959, 2961, 2963, 2965,
 2967, 2969, 2971, 2973, 2975, 2977,
 2979, 2981, 2983, 2985, 2987, 2989,
 2991, 2993, 2995, 2997, 2999, 3001,
 3003, 3005, 3007, 3009, 3011, 3013,
 3015, 3017, 3019, 3021, 3023, 3025,
 3027, 3029, 3031, 3033, 3035, 3037,
 3039, 3041, 3043, 3045, 3047, 3049,
 3051, 3053, 3055, 3057, 3059, 3061,
 3063, 3065, 3067, 3069, 3071, 3073,
 3075, 3077, 3079, 3081, 3083, 3085,
 3087, 3089, 3091, 3093, 3095, 3097,
 3099, 3101, 3103, 3105, 3107, 3109,
 3111, 3113, 3115, 3117, 3119, 3121,
 3123, 3125, 3127, 3129, 3131, 3133,
 3135, 3137, 3139, 3141, 3143, 3145,
 3147, 3149, 3151, 3153, 3155, 3157,
 3159, 3161, 3163, 3165, 3167, 3169,
 3171, 3173, 3175, 3177, 3179, 3181,
 3183, 3185, 3187, 3189, 3191, 3193,
 3195, 3197, 3199, 3201, 3203, 3205,
 3207, 3209, 3211, 3213, 3215, 3217,
 3219, 3221, 3223, 3225, 3227, 3229,
 3231, 3233, 3235, 3237, 3239, 3241,
 3243, 3245, 3247, 3249, 3251, 3253,
 3255, 3257, 3259, 3261, 3263, 3265,
 3267, 3269, 3271, 3273, 3275, 3277,
 3279, 3281, 3283, 3285, 3287, 3289,
 3291, 3293, 3295, 3297, 3299, 3301,
 3303, 3305, 3307, 3309, 3311, 3313,
 3315, 3317, 3319, 3321, 3323, 3325,
 3327, 3329, 3331, 3333, 3335, 3337,
 3339, 3341, 3343, 3345, 3347, 3349,
 3351, 3353, 3355, 3357, 3359, 3361,
 3363, 3365, 3367, 3369, 3371, 3373,
 3375, 3377, 3379, 3381, 3383, 3385,
 3387, 3389, 3391, 3393, 3395, 3397,
 3399, 3401, 3403, 3405, 3407, 3409,
 3411, 3413, 3415, 3417, 3419, 3421,
 3423, 3425, 3427, 3429, 3431, 3433,
 3435, 3437, 3439, 3441, 3443, 3445,
 3447, 3449, 3451, 3453, 3455, 3457,
 3459, 3461, 3463, 3465, 3467, 3469,
 3471, 3473, 3475, 3477, 3479, 3481,
 3483, 3485, 3487, 3489, 3491, 3493,
 3495, 3497, 3499, 3501, 3503, 3505,
 3507, 3509, 3511, 3513, 3515, 3517,
 3519, 3521, 3523, 3525, 3527, 3529,
 3531, 3533, 3535, 3537, 3539, 3541,
 3543, 3545, 3547, 3549, 3551, 3553,
 3555, 3557, 3559, 3561, 3563, 3565,
 3567, 3569, 3571, 3573, 3575, 3577,
 3579, 3581, 3583, 3585, 3587, 3589,
 3591, 3593, 3595, 3597, 3599, 3601,
 3603, 3605, 3607, 3609, 3611, 3613,
 3615, 3617, 3619, 3621, 3623, 3625,
 3627, 3629, 3631, 3633, 3635, 3637,
 3639, 3641, 3643, 3645, 3647, 3649,
 3651, 3653, 3655,